

Der im Voraus zu zahlende Abonnements-Beitrag beträgt nebst Illustr. Sonntagsbeilage: pro Jahr Rbl. 8.40, p. Halbjahr Rbl. 4.20, p. Quartal Rbl. 2.10, pro Woche 17 Kop. Mit Postverendung: p. Quartal R. 2.25. Im Ausland pro Quartal Rbl. 3.60. Preis der einzelnen Nummer 3 Kop., mit der Sonntags-Beilage 10 Kop.

Erscheint wöchentlich 12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Strasse Nr. 15.

Filiale der Expedition in Lodz, Petrikauerstr. 146 in der Buchhandlung von R. Horn.

Telephon Nr. 271.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-gespaltene Nonpareille oder deren Raum 20 Kop. und auf der 6-gespalt. Inseratenzeile 8 Kop., für das Ausland 50 Hg., resp. 20 Pf. Restamen: 60 Kop. pro Zeile oder deren Raum. Inserate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- und Auslandes angenommen.

9. Jahrgang.

Sonntag, den (8.) 21. August 1910.

Abonnements-Exemplar.



Niniejszym podajemy do wiadomości Szanownych naszych Odbiorców, że z dniem dzisiejszym **w filji naszej w Łodzi** zaprowadziliśmy sprzedaż artystycznych, dekoracyjnych i uczniowskich farb olejnych w tubach, wodnych w miseczkach, a także wszelkiego rodzaju olejów, werniksów i t. d. dla p. p. artystów-malarzy i amatorów

Francuzkiej fabryki farb artystycznych, dekoracyjnych i werniksów

A. VERTUN & Co w Warszawie

Warsz. Tow. Akcyjne Handlu Towarami Aptecznymi dawniej zjednoczeni Aptekarze

Ludwik Spiess i Syn.

8589

LODZER ZENTRAL-ZAHN-KLINIK

Petrikauer-Strasse Nr. 86, im Hause Peterfilge, Telephon 1479
Empfang nur von diplomierten Zahnärzten. **Konsultation unentgeltlich.** Plombieren Kronen 15 Kop. 1er Zähne 45 Kop. Künstliche Zähne 4 75 Kop. Für Zahnentfernung 15 Kop. Zahnziehen ohne Schmerzen. Die Kabinets sind mit elektrischen Einrichtungen ausgestattet. Ganze Gebisse von 28 Zähnen kosten 16 Rbl. 80 Kop. Für langjährige Dauer wird garantiert. Reparaturen und Umarbeiten gebrochener Kautschuk- und Goldplatten auf der Stelle.

Wein-, Colonial- u. Delikatessen-Haus **E. Trautwein,** Petrikauer 165, Ecke Anna 165, Telephon 14-14.

Anmeldungen neuer Kandidaten für die zweiklassige Knaben-Schule (Nawrot 43) finden täglich in der Schulkanzlei beim Leiter der Schule Herrn Gustav Kühn von 24. bis 30. August von 9 bis 2 Uhr nachm. statt.

Die deutsche Schul-Kommission.

8204

Bringe hiermit zur allgemeinen Kenntniss, dass ich nach dem Ableben meines Sohnes Wilhelm Koenig die Ziegelei vom heutigen Tage wieder übernommen habe und bitte Interessenten von nun ab sich wieder Czerwonastrasse Nr. 2 melden zu wollen.

AUGUST KOENIG sen.

8592

Heilanstalt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten, Röntgen- u. Lichtheilinstitut
ber **Drr. L. Falk, Z. Golc und St. Jelnitzki,**
Wulczanska-Strasse Nr. 36, (neben dem Palais Kuniger) Telephon Nr. 1481.

Empfang stationärer Kranter (in Einzelzimmern und allgemeinen Krankenjälen) von 2-5 Rbl. täglich
Täglich ambulatoischer Empfang unentgeltlicher Patienten: Konsultation 60 Kop.
Behandlung mit Röntgenstrahlen, Röntgen- und Quarzlicht (nach Blutuntersuchung bei Prof. Kromeyer), Hochfrequenzströmen (D'Arsonvalisation)
Syphtilis. Elektrische Glühlichtbäder. Sprechstunden der Ambulanz: Wochentags: 8-9 Uhr früh, 1/2-12-1/2 Uhr mittags und 7-8 Uhr abends.
An Sonn- und Feiertagen: 8-10 Uhr früh, 1/2-12-1/2 mittags. 10086
Spezieller Empfang geschlechtskranker Frauen (Ordinierende Verstin: Frau Dr. med. SAND-TENENBAUM) am Montag, Mittwoch und Freitag von 1/2-1/2 Uhr nachmittags.

145 Petrikauerstr. (gegenüber der Evangelicka) 145

Allgemein bekannte Zahnklinik

von Zahnarzt **H. PRUSS.**

817

Vollkommen schmerzlose Behandlung und Plombieren kranker Zähne. Speziell technisches Laboratorium für Einsetzen künstlicher Zähne. Absolut schmerzloses Zahnziehen.

Spezialität: Porzellanplomben, Goldplomben, Goldkronen, Goldbrückenarbeiten (künstliche Zähne ohne Gaumen).

Reparatur und Umarbeiten gebrochener Kautschukplatten auf der Stelle.

Achtung! Außerordentlich billige Preise. Achtung!

J. L. BECK empfängt Nikolajewskastr. 34, von 8-10 Uhr früh und von 5-7 abends. Telephon Nr. 11-49.

Bringe meiner geehrten Kundenschaft hiermit zur gest. Kenntnis, daß ich mein

am 25. Juli a. c. nach der **Petrikauerstr. 115** übertragen habe.

Hochachtungsvoll

7614

Christian Wutke, Inhaber: A. Wutke

Hochinteressant! Lesenswert!

Moderner Schwindel!

heißt das seeben von Kurt Mor erschienene Buch, das rücksichtslos das Dunkel zerstört, in dessen Schutze Tausende unsäblicher Existenzen goldene Berge aus den Taschen der Ahnungslosen stehlen. Jedermann muss das Buch lesen, wenn er nicht für andere arbeiten und sich quälen will. Kein Geschäftsmann, Privatier oder Angestellter, überhaupt kein Mensch der vorwärts will kann das Buch entbehren. Der Besizende muss es studieren, um Verlusten aus dem Wege zu gehen, der Vorwärtsstrebende muss es kennen, um dem modernen Schwindel nicht in die Hände zu fallen. Einiges aus dem Inhalte: Stellen-, Kautions-, Nebenverträgen-, Darlehensschwindel, Bank- und Hypothekenschleber, Anleihenbankiers, Hanseswäpelscher, Kuxen-, Patent-, Ausstellungsschwindel, Schleichungen bei G. M. B. H., Beteiligungen, Vertretungen, Krankenkassen-, Lotterien-, Spiritisten-, Heirats-, Abzählungsschwindel usw. Alle Gebiete sind an Hand reichhaltigen Materials gründlich geschildert. 8594

Eleg. Karton Preis: Rbl. 1.40 incl. Porto. Zu beziehen **B. Górski,** Büchervertrieb, Lodz, Skwierowa Nr. 18. Postfach 123.

Hochinteressant! Lesenswert!

Engros-Geschäft fertiger Kleider von M. G. Jugan

Hierdurch erlaube ich mir im Auftrage der Erben des Herrn M. G. Jugan zur öffentlichen Kenntniss zu bringen, daß das in Hofrow a. D. bestehende

nach dem Hinscheiden des bisherigen Chefs, seitens der Erben in unveränderter Weise unter der Firma **JUGANS ERBEN** weiter geführt werden wird, worüber an die Geschäftsfreunde ein besonderes Circular erfolgt.

Vertreter der Firma Jugans Erben: **L. J. MALAMUT.**

ZAHNARZT LEONID SLADKIN

Krótko-Strass Nr. 4.
Ehemaliger Assistent des zahnärztlichen Instituts des Hofzahnarztes Engel zu Berlin, hat sich in Lodz niedergelassen als Spezialist für zahnärztliche Metalltechnik, Goldkronen, Brücken, (künstliche Zähne ohne Gaumen), Gold- und Porzellan-Plomben, Restauration (schief gewachsener Zähne) etc. 8271
Sprechstunden: von 10-1 und von 4-8 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 10-12 Uhr vorm.

PATENT
WARENZEICHEN, FABRIKMARKEN, MUSTERSCHUTZ
GOLDMAN & ELLENBAND
WARSAU, LESZNO Nr. 6, Telephon Nr. 228.

"Urania = Theater"

Die Petrikauer- und Czerwonastrasse. 8237
Täglich grandiose Familien-Variété-Vorstellungen. Am 1. und 16. jeden Monats neue Actisken und neue Bilder. — Gegenwärtiges Programm im Inseratenblatt.

Warszawski Specjalny Zakład **LIBERYI**
Trebacka 5 dawniej 11.
J. Grotkowskiego.

Dr. Helmann
Ohren-, Nasen- und Hals-Krankheiten,
kehrt am 25. August zurück.

Zahnarzt Fronsohn
ist zurückgekehrt. 8584
PETRIKAUER-STRASSE Nr. 101.

PATENT-ANWALT CASIMIR von OSSOWSKI,
St. Petersburg, Wosnessenski Prospekt 20
und Berlin W., Potsdamerstr. 3. 3882

"Bicycle" Wringmaschinen

auf Kugellagern mit verdeckten Getrieben sind die besten, zu haben bei
Gehr. MILKER,
Neuer Ring Nr. 5.

20. August.
Sonnen-Aufgang 4 U. 52 M. | Mond-Aufg. 8 U. 7 M.
Sonnen-Unterg. 7 " 13 " | Mond-Unt. 3 " 37 "
Gedenk- und denkwürdige Tage.
1093 + Graf Ernst Sogoy-Springenstein, Vicepräsident des Österreichischen Herrenhauses. 1902 Wiedereröffnung des Kap-Parlaments in Kapstadt. 1901 + Bauer, Generalminister des Franziskanerordens. 1897 + Hermann Scherrenberg in Groß-Bichtenfeld. Der bekannte Illustrator des humoristischen Blattes "Ull". 1870 Gegründet bei Taugitz. 1888 + Adalbert von Chamisso, einer der bedeutendsten deutschen Dichter.

Inländische Nachrichten.

Moskau. Kanäleittröbele. Der Stadthauptmann hat einen charakteristischen Tagesbefehl an die Polizei erlassen, in welchem gesagt ist: „Am 17. Juli d. J. traf in der technischen Abteilung vom Stadthaupt ein Projekt zum Bau einer Pferdebeschlägerei und neuen Schweinefleischerei ein. Am 28. Juli wurde mir zur Unterschrift ein Schreiben an das Stadthaupt vorgelegt, daß das Projekt ihm anbei zurückgeschickt werde, da es dem Gouverneur von Moskau vorgelegt werden müsse. Im Laufe von elf Tagen hat also das Schriftstück in der Kanzelei gelegen. Ich bin der Ansicht, daß zur Entscheidung, ob in der Angelegenheit die technische Abteilung der Stadthauptmannschaft kompetent sei oder nicht, höchstens einige Stunde erforderlich seien. Ich habe schon wiederholt bemerkt, daß in der technischen Abteilung sehr langsam gearbeitet wird, daher mache ich hiemit Ingenieur Staatsrat Folbman auf diese unverzeihliche Langsamkeit aufmerksam und erlaube ihm, Maßregeln zu ergreifen, daß derartige Verzögerungen künftig nicht mehr vorkommen.“ — Sehr schade, daß das energische Vorgehen des Stadthauptmanns von Moskau nicht überall Nachahmung findet!

Sewastopol. Eine Marmorstatue Julius Cäsars ist in Livadia bei den Erdarbeiten zwecks Errichtung eines neuen Palais gefunden worden. Die über 8 Fuß hohe Statue war vom früheren Besitzer von Livadia Grafen Potocki aus Italien herübergebracht worden.

Drel. In der Kreisstadt Seml ist in der Gefängnisstraße ein Evangelienmanuskript aus dem Jahre 1571 gefunden worden. Wie das Titelblatt besagt, ist es von dem Diakon Mathy Zwanowitsch geschrieben worden, und zwar im Jahre 1571 am 23. Mai in Wilna. Es ist offenbar, daß dieses Evangelium von großem Werte ist. Wie es in die Gewässer des Gefängnisses gelangt ist, ist noch nicht aufgeklärt, doch wird wohl die in Drel befindliche kirchliche archäologische Gesellschaft sich mit weiteren Nachforschungen befassen.

Benzinexplosion in München.

Zwei Personen getötet.

München, 19. August.

In der Altstadt in München ereignete sich heute vormittag eine furchtbare Benzinexplosion. Passanten der Eisenbahnstraße sahen aus dem Hausgang des Anwesens Nr. 23 der Herzog-Spitalstraße mächtige Flammen herausschlagen, die am Hause emporzüngelten. Wie bald festgestellt werden konnte, hatte ein Angestellter der Kolonialwarenhandlung Weber eine etwa 20 Liter fassende Flasche mit Benzin gefüllt, die ihm aus den Händen glitt und zerbrach. Das Benzin floß in den Laden und die sich entwickelnden Benzinämpfe gerieten plötzlich zur Entzündung und Explosion. Die Wirkung war furchtbar. In der Waschküche im Parterre, die sich in der nächsten Nähe der Explosionsstelle befindet, wurde die 48jährige Hausmeisterin Martha Nagel durch den Luftdruck so heftig an die Wand geschleudert, daß sie augenblicklich tot war. Der Bedientete des Kolonialwarenhäuses, der die Flasche hatte fallen lassen, gleich einer Feuerkugel als er auf die Straße stürzte. Auch ein zweiter Angestellter geriet in Flammen. Beide erlitten lebensgefährliche Verletzungen. Fünf weitere Personen sind gleichfalls schwer verletzt. Das Haus, in dem die Explosion stattfand, zeigt ein Bild großer Verwüstung. Alle Fenster der Nachbarhäuser sind zertrümmert. Später wurde noch eine zweite Tote aus der Waschküche gezogen. Es war die Frau des Bahnverdiensteten Schlagenhauser.

Havarien in der deutschen Ueberlandflugkonkurrenz.

Frankfurt a. M., 19. August.

Heute früh wehte in Frankfurt ein frischer Südwestwind. Er war die Folge eines während der Nacht in der Umgegend niedergegangenen Gewitters. Trotzdem hatten v. Gorrissen und Blochmann alles zum Ueberlandflug vorbereitet und kamen kurz nach fünf Uhr mit ihren Maschinen heraus. Gorrissen startete, kam aber nicht hoch genug, um den Flugplatz verlassen zu können. Bei einer Wendung kollidierte sein Apparat mit einem Erdwall, wodurch der Apparat zu Boden geschleudert wurde und bei dem Aufprall bis auf den Motor vollständig in Trümmer ging. Dem Piloten passierte nicht das geringste, für den weiteren Wettbewerb kommt er nicht mehr in Frage, da ihm nur der eine Gullerapparat zur Verfügung stand. Gleich darauf machte auch Blochmann Startversuche, die über kurze Sprünge jedoch nicht hinausliefen. Beim Hinauschieben seines leichten Gradefliegers aus dem tiefen Sand vom Sitz aus kippte die Maschine vornüber und der Propeller bohrte sich in den Sand, wobei er vollständig deformiert wurde. Nach der Auswechslung zeigte der Motor Störungen, so daß Blochmann auf weitere Startversuche verzichtete. Bienciers montierte seinen Apparat für heute abend. Die Wrightmaschine Heelens ist noch nicht eingetroffen. Die für den Transport gebaute Laufschleife zerbrach. Lindpaintner, auf den große Hoffnungen gesetzt werden, ist noch ohne Maschine.

Die Landung Zeannins in Mannheim.

Mannheim, 19. August.

Zeannin konnte gestern abend aus Sandhofen nicht mehr nach Mannheim fahren, da der Wind

zu böig war. Nach einem vierzig Meter langen Anlauf erhob er sich zu einem Probeflug, kehrte jedoch bald wieder zurück und gab die Fahrt auf, um sie auf heute in die ersten Morgenstunden zu verlegen. Wenige Minuten vor 7 Uhr, als der Wind endlich abgeflaut war, gab er den Befehl, die Propeller anzudecken, und nach kurzem Anlauf stieg er in die Luft, mit dem Ziel nach dem Mannheimer Flugplatz. Dort war man auf die Ankunft gar nicht vorbereitet. Es befand sich kein Zuschauer auf dem Plage. Nur die egerzierenden Soldaten übten wie sonst den Parade-marsch. Da kurz nach 7 Uhr erbüte plötzlich der Ruf: „Zeit kommt er!“ und nach wenigen Minuten erschien er über dem Plage. Die Zielfrichter hatten kaum Zeit, an den Ort der Landung zu eilen und die Zeit abzunehmen. Zeannin traf um 7 Uhr 10 Minuten 31 Sekunden ein und hatte zu seinem Fluge kaum drei Minuten von Sandhofen gebraucht. Als der Apparat über den Bäumen erschien, löste sich die gesamte Ordnung der Mannschaft, und mit lauten Hurras strömten die Soldaten von allen Seiten auf Zeannin zu. Die Offiziere sprangen von den Pferden und gratulierten dem Aviatiker herzlich. Auf Wunsch des Komitees entschloß sich Zeannin, noch einen Rundflug zu unternehmen. Er erprobte sich bald wieder und machte eine Kurve, wurde aber durch einen Windstoß herabgedrückt. Es gelang ihm jedoch, wieder in die Mitte des Plages zu kommen und glatt zu landen. Zeannin will den Flug von Frankfurt nach Mannheim noch einmal unternehmen, um seine Zeit zu verbessern. Der 25,000-Mark-Preis ist ihm sicher, wenn niemand in rascherer Fahrt Mannheim erreicht.

Besuch San Giulianos in Jschl.

Wien, 19. August.

Das Fremdenblatt veröffentlicht folgendes Komunique. In Gemäßheit mit der seit Jahren bestehenden Gewohnheit, daß jeder neuernannte Minister des Auswärtigen eines der drei verbündeten Staaten sich den Souveränen der beiden anderen Staaten vorstellt, wird Marschese di San Giuliano sich am 1. September nach Jschl begeben, wo er vom Kaiser Franz Josef in Lividiz empfangen wird. Vor der Audienz wird Marschese di San Giuliano am 30. d. M. in Salzburg eine Begegnung mit dem Grafen Khevenhul haben.

Ein Geburtstagsgeschenk für den Kaiser.

Wien, den 18. August.

Unter obigem Titel bringt das „Neue Wiener Tageblatt“ aus der Feder des Abgeordneten Franz Pittner folgenden beachtenswerten Artikel:

Der 18. August ist für uns Deutsche ein Jubeltag, und tiefbewegten Herzens blicken wir dankbar zu unserm Kaiser, zum Hort aller Nationen, die in Oesterreich leben. Bei allen Schicksalschlägen, die der Kaiser in den langen Jahren seiner Regierungszeit erdulden mußte, hielt ihn nur die Liebe zu seinen Völkern aufrecht, die allzu oft in Faut und Hader, nur durch die gemeinsame Verehrung des Kaisers das Bild der Zusammenhörigkeit boten. Mag noch so sehr die Fadel der Zwietracht in Oesterreich gelenkt, mag noch so sehr Anzweiflung geübt, mochte es auch oftmals scheinen, daß die Luft zwischen den einzelnen Nationen nicht mehr zu überbrücken sei, immer und immer wieder war es der Kaiser, der alle ohne Unterschied anrief und der die gerechte Hoffnung aller Bewohner des vielsprachigen Oesterreichs bildete, und an den Gefühlen zu ihm konnte keinerlei Ungemach etwas ändern. Die Erfüllung des innigsten Wunsches des Monarchen ist ihm leider bis zu seinem 80. Geburtstag versagt geblieben: der Friede unter den Nationen, die darauf angewiesen sind, in Oesterreich zu leben. Immer und immer wieder äußerte der Monarch diesen Wunsch, und jeder Versuch ist bisher leider gescheitert, vielfach an einzelnen Personen, in deren Interesse es lag, den Frieden zu schüren, um ihr Haupt mit dem Schein nationaler Gloriorie zu umgeben.

Was verlangen wir Deutsche in Oesterreich? Wir wollen unseren angestammten Besitz behaupten, wir scheitern nicht nach rechts oder links, wir sind gute Oesterreicher und halten starr an unserem angestammten Herrscherantheil. Nur eins fordern wir: Man möge uns nicht in unserer natürlichen Entwicklung gewaltsam aufhalten, man möge der Verbreitung deutscher Kultur keine Dämme setzen wollen, an der ja alle in Oesterreich lebenden Nationen reichlich partizipiert haben. Wir haben in Mähren, Böhmen und Schlesien kulturelle Leistungen vollbracht, deren Gewinn nicht uns allein zufiel. Wir haben dort den Boden urbar gemacht, und uns allein ist die Entwicklung dieser Kronländer zu danken. Man möge uns von dem mit unserm Blute gedüngten Boden nicht verdrängen, uns nicht entrechnen wollen. Man möge uns unsere erworbenen Positionen lassen, keine Eroberungsgelüste tragen, und wir sind zufrieden. Ich will diesen Jubeltag nicht durch Reminiszenzen trüben, die die schwierige Lage, in der sich allzu oft das Deutschthum befand, erhärten. Am heutigen Tage möchte ich nur allen ein Wort zurufen, das wohl in den Herzen aller Oesterreicher lautes Echo finden wird: **Verstehne wir uns! Reiche wir uns die Hände!**

Der Jubelkaiser ist die Person, um die wir uns alle sammeln. Vereinen wir uns und verschönern wir durch die Erfüllung seines heißesten Wunsches seinen Lebensabend. Was gäbe es für ein willkürliches Geburtstagsgeschenk für den achtzig-

jährigen Kaiser als den Frieden seiner Völker! Wir Deutsche sind bereit, und in Oesterreich ist für jede Nation Platz. Jede soll sich entwickeln, jede ihren Besitz bewahren. Wir Deutsche wollen gern fremde Rechte respektieren, so wie wir die unfreigen geachtet wissen wollen. Also reichen wir uns die Hände zum Wohle unseres geliebten Vaterlandes, zur Freude unseres greisen Monarchen. Der achtzigste Geburtstag wird dann ein Markttag in unserer vaterländischen Geschichte sein!

25,000 Kronen aus der Regimentskasse gestohlen.

Budapest, 20. August. (Pres.-Tel.)

In der Kaserne bei der Diener Königsburg wurde vergangene Nacht die Regimentskasse erbrochen. Dem Dieb fielen insgesamt 25,000 Kronen in die Hände. Die Polizei nahm heute früh die Spur des Täters auf, doch gelang es ihr bisher nicht, diesen zu ermitteln. Es kann nur ein mit den Verhältnissen und Umständen Vertrauter in Frage kommen.

Streit der Budapester Mühlenarbeiter.

Budapest, 20. August.

Der Kampf zwischen Mühlenbesitzern und Mühlenarbeitern dauert an wegen Punkt 7 des Kollektivvertrages, nach dem die Arbeitgeber das Recht der Arbeiter auf vollständige Sonntagsruhe anerkennen; wenn aber nach der Entschädigung des Akterbauministers die Weizenerite Ungarns 40 Millionen Meterzentner übersteigt, sind die Arbeiter verpflichtet, von September angefangen, drei Monate hindurch auch Sonntags zu arbeiten. Die Arbeiter waren schon beim Abschluß des Vertrages mit diesem Punkte unzufrieden, da die Höhe des Lohnes in keinem Verhältnis zu dieser Bedingung stehe. Die diesjährige Ernte übersteigt 40 Millionen und die Mühlen richteten sich schon für die Sonntagsarbeit ein. Die Arbeiter begannen aber jetzt eine Agitation wegen Lohnerhöhung, und als die Arbeitgeber auf ihre Forderungen nicht eingingen, begannen sie die Maschinen zu beschädigen, so daß fortwährend Betriebsstörungen eintraten. In der Gießmühle, wo man dies zuerst bemerkte, wurde nachts 12 1/2 Uhr der Betrieb eingestellt und sämtliche Arbeiter entlassen. Diefem Beispiel folgten nachts die Königsmühle und die Müller- und Bäcker-Dampfmühle. Als sich diese Nachricht verbreitete, stellten sämtliche Arbeiter der übrigen Mühlen die Arbeit ein. Mit den Hilfsarbeitern zusammen streikten beiläufig 4000 Mann. Ein Mühlenbetriebsdirektor erklärte, daß der Streik jede Mühle täglich 4000 Kronen koste.

Nach der Brandkatastrophe in Brüssel.

Brüssel, 19. August.

Eine große Partie von Diamantringen, Kolliers und ein Goldring im Werte von mehreren 100,000 Franc, welche in der französischen Ausstellung während des Brandes gestohlen worden waren, ist gestern von dem Diebe, eingeklinkt in ein altes Tuch, auf einem Brüsseler Postamt niedergelegt worden. Die französische Ausstellung, von welcher nur die Wein- und Nahrungsmittelabteilung zerstört ist, wird, nachdem man diesen Teil durch eine Wand verfüllt hat, Anfang nächster Woche in unverminderter Schönheit der Öffentlichkeit wieder übergeben werden. Die reichen Stoffsollorationen sind verbessert. Die Ausstellungs-Komitee teilt mit, daß von jetzt ab zwei Dampfstrahlen täglich in Dienstbereitschaft lebendig für die Ausstellung gehalten werden sollen.

Ein hervorragender Chemiker in Brüssel erklärte, daß das Brandunglück vermieden worden wäre, wenn die Leichten, zu den Draperien verwendeten Stoffe durch Borfäure unverbrennbar gemacht worden wären. Für die Zukunft sollte dies durch Gesetz zur Pflicht gemacht werden. Das große Stoffvolumen in der englischen Ausstellung war übrigens imprägniert und ist trotz dem verbrannt. Da die Stadt Brüssel und die Gemeinde Zelles eine große Anzahl von Personen und Spritzen zur Verfügung stellen werden, hat die Ausstellungsleitung ein besonderes Korps von 60 Mann formiert und drei neue Dampfstrahlen zur Verfügung gestellt.

London, 19. August.

Das Handelsministerium gab gestern abend folgende Erklärung ab: Es ist mit der Zustimmung des Kabinetts beschlossen, die Wiederherstellung der britischen Abteilung in Brüssel in dem Festsaal zu unternehmen, der uns zu diesem Zwecke von der belgischen Behörde zur Verfügung gestellt worden ist. Dieses Projekt ist natürlich von einer zufriedenstellenden Beteiligung seitens britischer Aussteller abhängig. Die britische Ausstellungs-Kommission tritt Sonnabend im Westminster Palace Hotel zusammen, um die vorbereitenden Schritte zu tun.

Aus Anlaß des großen Brandunglücks, das die Weltausstellung in Brüssel betroffen hat, sprach der Deutsche Handelsrat der Ausstellungsleitung sein herzlichstes Beileid aus. — Der Reichskommissar für die Weltausstellung Brüssel 1910 Geheimrat Regierungsrat Albert hat der „Ständigen Ausstellungs-Kommission für die deutsche Industrie“, die ihn zu erfolgreicher Abwehr des Brandes und unversehrten Bewahrung der deut-

lichen Abteilung beglückwünscht hatte, für die bewiesenen Sympathien den verbindlichsten und herzlichsten Dank ausgesprochen.

Die Trauung der Baronin Baughan.

Paris, 19. August.

In aller Heimlichkeit sollte gestern im Dorfe Aronville die Verwählung der Baronin de Baughan, morgantischen Gemahlin des Belgienkönigs Leopold II., in eine simple Madame Dirieux vor sich gehen, allein die Pariser Reporter wachten die ganze Nacht hindurch vor der Mairie des Orte und waren auf ihrem Posten, als schon um 6 Uhr morgens das Koupee der Baronin mit den Trauzeugen und kurz darauf ein Auto vorfuhr, worin die dichtverkleidete Braut in einem modern geschmückten Kostüm mit ihrem künftigen Gatten saß. Durch ein Spalter Schanlustiger mußte das Paar sich habnbrechen. Der Zivilakt wurde vom Maire so rasch wie möglich vollzogen; es war darin nicht von den beiden Söhnen König Leopolds, in deren Geburtschein steht „Vater unbekannt“, die Rede, allein es heißt, Monsieur Dirieux habe die beiden Knaben durch notariellen Akt als die seinen anerkannt. In einer Art Pausschritt bewegte sich das junge Paar hierauf mit den Zeugen hinüber zu der kleinen Dorfkirche, die sich zum Verbaug der Hauptpersonen des Schauspiel rasch mit neuem Publikum füllte. Passer Thibaut vollzog den Ringwechsel der Neuvermählten. Dabei fiel den Beobachtern erst auf, daß der dunkel goldblonde Schmutz der Haare, der unter dem großen Güte der jungen Frau zum Vorschein kam, schwarz geworden war. Die Trauerzeremonie dauerte genau 14 Minuten. Im Geschwindschritt verfügte sich die ganze Gesellschaft wieder zu den harrenden Wagen.

Automobilunfall auf Korrika.

Paris, 19. August. (Pres.-Tel.)

Aus Ajaccio auf Korrika wird ein schwerer Automobilunfall gemeldet. In einer abschüssigen Straßenteile versagte die Bremse des den Verkehr nach dem Inland vermittelnden Postautomobils. Der Chauffeur ließ den Motor rückwärts laufen, um eine Katastrophe zu verhindern. Zwei Reisende, Graf Mora und ein Soldat aus Bonifacio sprangen vom Automobil. Ehe sie sich jedoch erheben konnten, ging der schwere Wagen über sie hinweg. Der Graf war sofort tot, der Soldat mußte mit mehrfach gebrochenen Beinen ins Hospital geschafft werden.

Spanien wird beim Vatikan vorstellig.

Madrid, 20. August. (Pres.-Tel.)

Die spanische Regierung hat ihren Geschäftsträger beim Vatikan, Marquis de Gongales beauftragt, die Aufmerksamkeit des Heiligen Stuhles auf die heftigen Ausfälle der spanischen Priester bei ihren Predigten zu lenken. Sie erregen hierdurch die Leidenschaft des Volkes und beschimpfen den Ministerpräsidenten und die Kabinettsmitglieder.

Die Eheaffäre des Fürsten Rospijloski.

Rom, 19. August.

Fürst Rospijloski, eines der einflussreichsten Mitglieder der vatikanischen Aristokratie, hatte 1901 die Amerikanerin Miss Maria Reid, geschiedene Parkus, vor dem Standesamt geheiratet und die ganze Welt in Bewegung gesetzt, um eine kirchliche Trauung zu erlangen. Dies war aber ohne vorhergehende Annullierung der ersten Ehe der Miss Reid durch die Kirche unmöglich. Der päpstliche Gerichtshof (Sacra Rota) hat nun die Annullierung der ersten Ehe abgelehnt und damit die zivilrechtliche Ehe des Fürsten nicht anerkannt. Die Angelegenheit erregt in der römischen Gesellschaft großes Aufsehen.

Selbstmord eines italienischen Abgeordneten.

Venedig, 19. August. (Pres.-Tel.)

Der Abgeordnete Graf Macola hat sich durch einen Schuß in den Kopf selbst getötet. Ueber die Motive zur Tat ist man im unklaren. Graf Macola hatte den Führer der italienischen Demokraten, Feliz Cavallotti im Duell getötet. Es verlautet, daß Gewissensbisse ihn jetzt zum Selbstmord getrieben haben. Andererseits erklärt man, dadurch daß seine politischen Freunde sich mehr und mehr von ihm abwendeten, sei der ehegeizige Führer der venetianischen Konservativen in den Tod getrieben worden.

Ueberstürzung der Ereignisse in Mazedonien.

Konstantinopel, 19. August. (Pres.-Tel.)

Die Lage an der türkisch-bulgarischen Grenze wird mit jedem Tage kritischer. Ueber die Fälligungsfrage ist zwar zwischen dem bulgarischen Kriegsminister und dem türkischen Gesandten Assim-Bey eine Einigung erzielt worden. Doch fürchtet man in diplomatischen Kreisen, daß sich die Ereignisse überstürzen werden.

Die Frequenz der Hochschulen.

Zu vorigen Herbst, zu Beginn des akademischen Jahres, wurde die öffentliche Aufmerksamkeit durch eine Tatsache gefesselt, die zum erstenmal in Erscheinung trat, seit es in Russland Hochschulen gibt: die Zahl der sich zur Aufnahme meldenden Aspiranten war geringer als die der Balancen. Schon damals wurde viel über die Gründe dieses Phänomens gesprochen und geschrieben, ohne daß es doch gelunge wäre, Klarheit zu schaffen. Man tröstete sich schließlich damit, daß es sich um etwas ganz Zufälliges handle, um eine vorübergehende Erscheinung, die niemanden zu bekümmern brauche: Man bringt aber dieser Herbst eine Wiederholung dessen, was vor einem Jahr geschah. Wieder braucht nicht nur niemand an den Pforten der Hochschulen zurückgewiesen zu werden, wie das früher in weitestem Maßstabe geschah, mußte, nein, es können nicht einmal die vorhandenen Balancen besetzt werden. Das ist an der Universität der Fall, das geschieht an den speziellen Hochschulen und ebenso an den weiblichen Hochschulen, den sogenannten höheren Schulen.

Die russische liberale Gesellschaft steht darin eine bedrohliche Erscheinung und beobachtet ihre Symptome mit nicht geringer Erregung. Die Blätter haben eine Anzahl von Personen interviewt, die kraft ihrer amtlichen Stellung in der Lage sein könnten, über die Gründe der abnehmenden Frequenz der Hochschulen Auskunft zu erteilen. Und aus den Mitteilungen der Pädagogen hört man nach der „Reib. Bz.“ deutlich die Sorge um die Zukunft des gebildeten Russlands heraus. Russland, so heißt es, bedarf mehr noch als die Länder Westeuropas, gebildeter Arbeiter auf allen Gebieten, und einen schweren Verlust bedeutet es, wenn die Gelegenheit, Bildung zu erwerben, vernachlässigt wird. Geht aber die Frequenz der Hochschulen weiter in demselben Tempo hinunter, dann sind die Folgen unabsehbar.

Man wird die Richtigkeit dieser Auffassung im allgemeinen nicht leugnen können. Trotzdem wird eine erschöpfende Antwort nur erteilt werden können, wenn die Gründe der besprochenen Erscheinung vollkommen hergestellt sind. Gerade das aber muß vermieden werden. Diesen oder jenen Grund freilich nennt jeder der Interviewten. Doch man empfängt nicht den Eindruck als gebe das Gesagte ein volles Bild.

Am überzeugendsten noch klingt das, was der neue Prorektor der Petersburger Universität Prof. Andrejew gesagt hat. Er verweist einerseits darauf, daß die Stimmung der Gesellschaft sich auf einem Tiefpunkt befindet, daß jeglicher Schwung fehlt, andererseits aber auf zwei spezielle Mo-

mente, auf die strenge Handhabung der Vorschriften über die Judennorm und die erhöhten Anforderungen, die an die Absolventen der Geistlichen Seminare bei der Ablegung der Ergänzungsprüfungen gestellt werden.

Was dieses letztere Moment betrifft, so kann man es nur mit größter Vergnügung aufnehmen, wenn dem Zustrom ungenügend vorgebildeter Elemente Einhalt geboten wird. Es mag ja für den einzelnen Seminaristen sehr schmerzhaft sein, wenn sich ihm die Pforten der Universität verschließen. Für die Allgemeinheit aber ist es ein Segen. Denn sie hat keinen Vorteil davon, wenn dank einer milden Handhabung des Ergänzungsgesetzes halbgebildete und ungebildete junge Leute die Universität beziehen, um sie nach wenigen Jahren mit dem Kandidatendiplom zu verlassen. Die ganze Hohlheit des Schlagworts, das da Demokratisierung der Bildung heißt und darunter nicht Emporziehung der Massen, sondern die Hinabdrückung der Bildung versteht, dürfte jetzt doch wohl schon allen klar sein. Und unter diesem Gesichtspunkt kann man nur wünschen, daß nicht bloß das Ergänzungsgesetz der Seminaristen, sondern auch die Reifeprüfung der Gymnasiasten möglichst streng gehandhabt werde. Soweit die Frequenz der Hochschulen dadurch sinkt, hat man es mit einer durchaus erfreulichen Erscheinung zu tun.

Andererseits steht es um die Judennorm. Man kann es noch verstehen, wenn eine solche festgesetzt wird, damit nicht dem weniger fähigen Wirtsvolk der Zutritt zu den Quellen der Bildung verweigert werde. Wenn aber Balancen offen bleiben, läßt sich die ministerielle Politik kaum verteidigen. Doch gehört diese Frage im Grunde nicht hierher. Denn die Judennorm hat auch in früheren Jahren bestanden und ihre stärkere Anwendung allein kann das Abschwellen des Andrangs zu den Hochschulen nicht erklären. Denn dieser macht sich ja gerade unter der national-russischen Jugend bemerkbar.

Wohlbekannt also der von Prof. Andrejew angegebene allgemeine Grund: der Tiefstand der gesellschaftlichen Stimmung. Und hierzu dürfte diese tatsächlich die Erklärung des Problems liegen. Der Aufschwung, der noch vor wenigen Jahren herrschte, züchtete einen Optimismus groß, der jeden jungen Mann, ganz abgesehen von seinen intellektuellen Gaben und materiellen Mitteln, in die Hochschulen trieb. In den Hochschulen sah man die Zentren nicht nur der geistlichen und wissenschaftlichen, sondern auch der politischen und sozialen Bewegung, an der damals jeder teilnehmen wollte. Es war vielfach nicht der Drang nach Bildung, der die jungen Leute beiderlei Geschlechts in die Hochschulen trieb, sondern der Nachahmungstrieb, der Zwang der Mode. Und im Resultat ergab sich eine Ueberfüllung der Universitäten und der speziellen höheren Schulen, eine Ueberfüllung, die keineswegs nur gute Ergebnisse zeitigte, vielmehr man-

ches Schädliche züchtete: es griff ein Geist Platz, der alles andere war als akademisch, und manche Exzellenz scheiterte, deren Träger sich nicht zur Aufnahme höherer Bildung eignete.

Jetzt ist diese Stimmung verträcht. Es mag sein, daß ein Teil der russischen Gesellschaft nun in das entgegengesetzte Extrem verfällt, daß mancher sich nun zu schwer entschließt, seine Schöne auf die Universität zu schicken, daß mehr als ein hoffnungsvoller junger Mann persönlich darunter zu leiden hat, daß die Zahl der gebildeten Kulturträger in Russland infolge dessen über Gebühr abnimmt. Denn es ist entschieden eine anormale Erscheinung, wenn ein Land von der Größe Russlands die zehn Universitäten und die nicht viel zahlreicheren Spezial-Hochschulen nicht zu füllen vermag. Aber Grund zu allgemeiner Besorgnis ist darin nicht zu erblicken: auf die Reaktion folgt die Reaktion, auf den übermäßigen Aufschwung folgt die Abspannung. Auch diese wird vergehen. Wenn sich bei uns erst wahrhaft normale Verhältnisse eingebürgert haben, wird auch der Zustrom zu den Hochschulen wieder die den Bedürfnissen des Landes entsprechenden Stärken annehmen. Und es wird kein Grund mehr vorliegen, sich um die Entwicklung der russischen Bildung und Kultur Sorgen zu machen.

Die abnehmende Frequenz der Hochschulen ist eine vorübergehende Erscheinung, die nichts Bedrohliches enthält. Sie bedeutet die Reaktion auf eine Ueberfüllung und war deshalb unvermeidlich, Aber sie wird nicht andauern.

Unser Passsystem.

Unter der Ueberschrift: „Erfüllt das Passsystem seinen Zweck“ schreibt nach einem Referat der Rev. Bz. der Wirulane:

„Kürzlich passierte mit einem Pässe eine interessante Geschichte, die sehr deutlich zeigt, inwieweit das lästige Passsystem seine Aufgabe zu erfüllen vermag. In Petersburg wurde ein von der Zarsoje-Gesellschaft Gemeindevverwaltung auf den Namen des Daneren Schulow angefertigter Paß gesandt, kam aber von dort mit der Mitteilung zurück, daß es ein gefälschter Paß sei. Man fing an, die Sache zu untersuchen, und was kam heraus?

Mit diesem einen Paß hatten in Petersburg allein sechzig Menschen gelebt!

Bei der Untersuchung stellte es sich heraus, daß der Paß von Hand zu Hand ging. Einer ließ sich mit diesem Pässe in einem Polizeidistrikt anschieben und gab ihn dann jemand anders, der sich dann wieder damit in einem anderen Distrikt anschieben ließ. So gebrauchten im Verlauf von 2 Jahren 60 Menschen diesen einen Paß mit der größten Ruhe. Schließlich kam heraus, daß der Paß sogar ein Frauenzimmer gebraucht hatte. Der Name „Schulow“ war ausgekratzt und statt

dessen ein anderer Name — „Martinslewitsch“ eingetragen. So wanderte der Paß vergnüglich in den Petersburger Polizeidistrikten herum, ohne daß er irgend einen Verdacht erregt hätte. Und wie viele Verbrecher, die die Polizei umsonst suchte, konnten nicht unter ihren Augen mit diesem Paß als die friedlichsten Bürger leben? Im Auslande gibt es das nicht.

Als die Bande der berüchtigten Tarnowstaja ihren schlimmen Plan ausgeführt hatte, zerstreuten sich alle Mitglieder der Bande einzeln in den Städten Westeuropas und lebten dort alle unter fremden Namen, wozu sie natürlich keinen Paß vorzuzeigen brauchten.

Aber schon einige Stunden nach der Ermordung des Grafen Komarowski nahm die österreichische und italienische Polizei die Teilnehmer an Verbrechen bis auf den letzten fest. Sie waren jeder in einer anderen Stadt und Namow wurde sogar im Wagon eines Schnellzuges ergriffen. Beim Zusammentreffen mit der Polizei gaben sie natürlich falsche Namen an, aber wurden trotzdem festgenommen.

Der Paß spielt bei ihnen gar keine Rolle, ebenso wenig wie er sie bei den Poltzisten spielt. So hat der Paß überhaupt in keinem Kulturland irgend eine Bedeutung.

Bei uns aber ist der Paß ein notwendiges Ding, und ohne ihn wird der Mensch zu einem Vagabunden, ohne ihn wird er festgenommen, wird wegen Vagabundierens dem Gericht übergeben oder, wenn er seine Identität nicht feststellen vermag, irgend wohin nach Sibirien verschickt.

Der Paß gilt bei uns als Hilfsmittel zum Kampfe gegen Verbrechen und seine dokumentarische Bedeutung wird durch strenge Gesetze geschützt. Aber nun kommt es heraus, daß in Petersburg sogar zu einer Zeit des verstärkten Schutzes eine solche Geschichte passierte, wo 60 Menschen mit einem Pässe lebten. Diese Geschichte zeigt am besten, daß der Paß durchaus kein zum Kampfe gegen das Verbrechen geeignetes Hilfsmittel ist. Dagegen ist es aber eine alte Wahrheit, daß der Paß gerade ehrlichen Leuten, die gar keinen Grund haben, sich vor dem Untergewaltigen zu verbergen, am meisten Scherereien macht. Diejenigen aber, die sich aus irgend einem Grunde verborgen halten wollen, finden immer einen Weg, um sich einen Paß zu beschaffen.

In Petersburg kann man sich in jedem Nachtquartier für einen Rubel oder 50 Kop. jeden beliebigen Paß beschaffen. Es passierte auch in Moskau kürzlich, daß dort in einer Kentei 142 000 Rubel auf einen falschen Schein hin gehoben wurden. Vorher aber besorgten sich die Verbrecher auf dem Schitrowschen Markt einen Paß auf den Namen gerade derjenigen Person, die Geld in der Kentei zu erhalten hatte.

Sonntagsplauderei.

(Skizzen vom Sängerkonzert in Pabianiec.)

Beim Festkommers. Eine feuchtschöne Stimmung nimmt mich gefangen. Neben mir sitzt ein junger Sänger. Der Gestalt nach muß es ein Tenor sein. Bekanntlich sind die Tenore meist wenig beliebt. Mein Nachbar ist noch viel weniger beliebt. Er spricht von den Ereignissen des kommenden Tages. Stolz in der Brust — siegesbewußt! Eine allgemeine Unterhaltung greift Platz. Man hört ein Gemurmel von Stimmen, ein Durcheinander von Lauten, die man sich nicht zusammenreimen kann. Ein Schwirren und Säusen und Wausen wie der „Liebe und des Meeres Wellen.“ Natürlich Liebe zur Kunst und speziell zum edlen Männergesang.

Plötzlich lautlose Stille. Ich glaube, wenn ein vorlautes Fliegeln sein musikalisches Talent in melodischem Gebrauche hätte erschallen lassen wollen, man hätte es im äußersten Winkel des Saales gehört. Woher die Stille? Alles schaut auf: — Herr Wolff wird sprechen!

Man hört ihn immer wieder gern, den dienstvollen Präses der Vereinigung deutschsänger Vereine im Königreich Polen. Das vom Silber der Erfahrung umstrahlte charaktervolle Gesicht ist wohl jedem deutschen Sänger im Lande bekannt. „Unser“ Präses, oder einfach „der“ Präses ist die Bezeichnung, die er überall führt. Mit vielen Präsesen hat er die Gabe des Redens gemein, so manchem ist er aber darin voraus, daß er für das von ihm repräsentierte Werk nicht nur bei jeder Gelegenheit mannhafte eintritt, sondern auch a r b e i t e t. Nicht ruhen will er auf den erkämpften Lorbeeren, sondern vorwärtstreiben, schaffen und arbeiten für das, dessen geistiger Urheber er war. Daher seine allgemeine Beliebtheit! Und wie er spricht! Jede seiner Reden ist wohl durchdacht. Vielleicht vorbereitet, dann aber sorglos vorbereitet. Nicht ein Jeder ist Stegreifredner. Dafür hat aber derjenige Redner, der nicht unvorbereitet spricht, den Vorzug, daß seine Reden gehaltvoller, künstlerischer und erschöpfender sind. Ob die Rede des Vereinigungs-Präses Erfolg hatte! Mein blonder Tenor-Nachbar war ganz verzückt. Wie der einzelnen Person, so ging es aber auch Allen.

Soll ich noch viel erzählen von den Kommerzgesängen, vom „Grüß Gott mit hellem Klang“ und dem unvermeidlichen „Profit der Gemüthlichkeit“ von der feucht-fröhlichen Stimmung? Ich wende mich lieber dem weiteren Verlaufe des Festes zu.

Konzert auf dem grünen Berge. Man

hat mich oft vor dem „Grüneberger“ gewarnt. Na ich fand da anfangs nichts, wovor bei mir eine Warnung angebracht gewesen wäre. Etwas heimtückisch war es ja leicht. Heimtückisch die „guten“ Freunde. Ehe ich's mich versehen hatte, war der erste Cognac als appetitverweckender Vorläufer den Weg alles gut gebratenen Fleisches gegangen. Aber gut gebratenes Fleisch bei den Grünebergern! Der Cognac, der natürlich in der Folge Gesellschaft erhielt, wartete vergeblich auf das gut Gebratene. Na, ja, — eine Massenabfütterung, man weiß ja, wie es da zugeht.

Zwischenwischen promentierte ich, wie so viele, das hübsche Grüneberger Gelände entlang. Der Garten war früher größer, aber weniger staubig ist er durch die Verfeinerung nicht geworden. Da Bewegung, nicht nur Wärme, sondern auch Staub, Durst und Hunger erzeugt, so waren die Grüneberger Buffets stärker belagert als Port-Arthur seligen Andenkens. Und mit japanischem Heißhunger schlugen die Belagerer sichtbar Brechen in die Wälle von Butterschnitten, genannt „Schneite“ und die nirgend fehlenden „Carbellen.“ Was da konsumiert wurde! Haben Sie eine Ahnung! — Vom Bier will ich geschweigen, denn es ist satfam bekannt, daß eine gute Sängerschule einen guten Durchmesser haben muß, na und da kann man denn auch manches erleben, wenn's mal heißt: „Mitgegangen — mitgefangen.“

Das Konzert selbst war recht hübsch und recht erhehend. Wer den Männer-Chorgesang zu würdigen versteht und ich glaube, daß es wohl kaum jemanden geben wird, der ihn nicht würdigt — der kam auf seine Rechnung. Wenn auch der eine, oder der andere der kleinen Chöre schwach klang — im Freien geht bekanntlich viel von der Stimme verloren —, so muß man im Durchschnitt anerkennen, daß die Vereine lobenswerthes leisteten. Schon als Anspornungsmittel mußten daher alljährlich solche Konzerte veranstaltet werden, ganz abgesehen von den künstlerischen und gesellschaftlichen Vorteilen und Annehmlichkeiten, die sie bieten. Für die Stadt, in der sie abgehalten werden, bitben sie aber entschieden ein Volksfest in des Wortes bester Bedeutung.

Das liebe Publikum! Wieviel tut man nicht für dieses vieltausendköpfige Ungeheuer. Was „m a n“ spricht, sagt und urteilt, wie viel, oft zu v i e l, kommt so manchem darauf an. So hat denn auch mir, neben dem hübschen Konzert, die Beobachtung des Publikums viel Vergnügen gemacht. Einige drastische Genrebildchen will ich hier, möglichst in natürlichen Farben wiedergeben.

Als die „Johanniter“ austraten, da umgab ein Wall von Menschen das Podium. Ich ersahste noch gerade einen sehr eng bemessenen

Kantenplatz an einem der Tische. Die Damen und Herren waren recht gemüthlich. Sie „gestatteten“ mir nicht nur freundschaft, sondern ließen sich in ihrer Unterhaltung auch gar nicht stören.

„Das sind die Johanniter aus Lodz von die Johannitische“ meinte die etwas schwächlich aussehende Madame neben mir, „die singen gut! Hörste Gustav?“

Gustav horchte und je länger er horchte, desto mehr erklärten sich seine Züge. Er schmatzte sogar mit der Zunge, als wollte er den Gesang schmecken. „Deinwelskerle“, sagte er dann und ein gelinder Schluck spülte die schmachtendsten Löwe von der Zunge herunter. „Ja die ha'n aber och ein Dirigenten!“

„An n' Vorstand“ meinte sie und erklärte ihm, daß der da, mit'n Goldkette auf die Weste der „Mähmliche“ sei. Und sie kamen beide überein, daß ein Verein mit „solche Dirigenten“ — „solch ein Vorstand“ gut singen müsse! Mir blieb es unklar, ob sie bei der Tagierung der leitenden Männer nur die Qualität meinten!

„Hier bleibste Gustavchen“, rief sie, als er Mine machte aufzustehen. „Das mit die Schniberei an die Buffets muß'n Ende haben! Wir müssen doch noch mit die Elektrische.“ Und der Riese ward langsam wie ein Kind. Nur noch „einen“ wollte er „genehmigen“, aber sie blieb standhaft und blieb wahrheitslieblich Siegerin. (So ist wenn der Mann hübsch folgiam ist, da stirbt kein „Wein, Weiß und Gesang“ den ehelichen Frieden, daher seh ich diese kleine Episode hierher, zu Anz und Frommen ehelich Friedliebender.)

Nach dem Wandern durch den Garten, den schönen Gesängen, nach dem Staub, den allerdings ein kleiner Regen etwas gemildert hatte, erwachte gebietend gegen Abend mein „Adam“. Sie wissen, holdselige Leserin oder liebevoller Leser, daß dieser Adam stets nach Stützung verlangt und tomisch, je mehr man ihn „häkelt“, desto „schwächer“ wird er oft. Doch da bin ich schon beim dritten Tage und weil mein Chef-Redakteur die langen Feuilletons nicht gern hat, von wegen des Nachlesens und Durchsehens und des Platzmangels für die sogenannten „wichtigen“ Zeitungsberichte, so gestatten Sie mir wohl den kleinen Sprung von einem Tage zum anderen.

Der dritte Tag war ganz dem „Adam“ gewidmet. Auf dem Programm stand einfach nur „Frühshoppen“. Was bei einem Gesangfest ein Frühshoppen aber bedeutet! Gisis während des eigentlichen Konzertes fast nichts zu essen und zu trinken, so ist der Frühshoppen nur zum Essen und Trinken da. Und nach dem Fasten schmeckt es, der ganze Tag ist für den Frühshoppen reserviert. Da wird der Shoppen „lang und länger und der Gesang wird bang und bänger“ und wenn der Abend mit seinem alles

ansgleichenden Dämmern naht, da geht es noch hoch her hier und da und man stärkt sich und die andern zum Heimweg. Alles wird gemüthlich, nur keine Ueberfüllung. Wer wird sich auch beim Nachhausegehen überstürzen wollen? Und so bricht man denn auf und bricht auf. Die Gemüthlichkeit wird immer allgemeiner und wir sind ja alle Sangesbrüder! Brüder, jawohl Brüder! Da haben sich auch schon zwei verbrüder. Die schwerste Sangeskonkurrenz, sie kann das warme Bruderberz nicht erstickten. „Kommt Bruder Du und Du.“ Das Herz geht auf und tritt auf die Zunge und berührt, gesellschaftliche und wer weiß was für andere Antipoden schließten Brüderlichkeit für's Leben. Ob diesen Brüderchaften eine Bruderliebe innewohnen wird, die weit über das äußerliche Schützgen hinausgehen wird? Manchmal doch!

So schlossen denn Vorstände und Mitglieder Brüderchaften. Die Vorstände walteten auch hier bisweilen ihres Amtes, sie standen vor dem Buffet.

Ein anderes Bildchen. Ein Kreis junger Sänger. Sie singen das bekannte Lied:

Es liegt eine Leiche im Landwehkanal, Lang sie mit mal her, Aber quetsch sie nicht zu sehr!

Der alte Herr, der den Strapazen eines dreitägigen Sängerfestes offenbar nicht mehr gewachsen war, schien kein Verständnis für ein solches Ständchen zu haben. Und der Chor'n schwoll an und wiederholte nach der Melodie des bekannten alten Liedes „Lang, lang ist her“ die Leichenstrophe, bis zwei Sangesbrüder dem Alten helfend beisprangen und ihn sanft und fürsorglich nach Hause begleiteten. Und wie es dann hieß, in die Tramway einsteigen, da wurde die eine Zeile unendliche Male wiederholt.

„Aber quetsch sie nicht zu sehr.“

Auf der Heimfahrt kam das Mädchen noch einmal zur Geltung. Als eine etwas korpulente Dame in Kabanerow einsteigen wollte, trogdem der Wagon so gefüllt war, daß einige Personen nur so anßen an ihn hingen, da erkundten die Zeilen:

Lang sie mit mal her, Aber quetsch sie nicht zu sehr.

Sängerhumor! — Man kann über solche Massenfeste und ihre bisweilen zu Tage tretenden Auswüchse urteilen, wie man will, Humor und Amusement bringen sie mit sich. Man muß nur selbst den Humor nicht verlieren. Und fragen Sie einmal die Teilnehmer, Sie hören stets die Antwort: „Schön war's doch!“

Und so gelangte ich denn auch endlich selbst in mein verwaistes Strohwitwerheim und der ersehnte Schlaf begann sich über meine müden Augen herabzusenken:

„Es lag eine Leiche . . .“

HERZENBERG & RAPPEPORT
15 PETRIKAUER 15
 TELEPHON № 15-02. TELEPHON № 15-02.

Teppiche, Läufer, Tisch-Decken,
 Divandecken, Portieren, Gardinen und Stores.
 Diverse Qualitäten! Reiche Auswahl!

Dienstag, d. 23. August, in Helenenhof — zu Gunsten des Krankenpflegevereins

„LINAS HACEDEK“ GROSSES GARTEN- UND KINDER-FEST

mit vielen Ueber-
 raschungen.

*** PFAND-LOTTERIE**

mit wertvollen Gewinnen: Uhren, Nähmaschine,
 Riege, Samowar etc. etc.

**Festpro-
 gramm:**

Auf dem Cyklistenplatz: 2 Uhr nachmittags: Beginn des Kinderfestes; 3 Uhr nachm. Vorführung der Mädchen- und Knaben-Ensemble der Vereine „Nihilus-Jahr“; 4 Uhr nachm. Chorausführungen des Kinderchores unter Leitung des Dirigenten Herrn Darguzanski; 5 Uhr nachm. Kinderkostümierung und photographische Aufnahmen; 6 Uhr nachm. Großer Festzug.
Auf der Musik-Estrade: 7 Uhr abends: Chorgesang des Darguzanski'schen Chors; 8 Uhr: Tanzdivertissement der Truppe Fischerpawoff; 8 1/2 Uhr: Auftreten des Athleten Fischerbelis. 8416

9 Uhr abends: Abbrennen eines glänzenden Feuerwerks an den Teichen.
 Zwei Dohseier, Illumination Konfettischlacht.
 Entree: für Erwachsene: 50 Kop., Kinder: 30 Kop.



ODEON Przejazd Str. 2, Ecke Petrikauer Str. Teleph. 15-81.

Ab heute ausser Programm:
Der Brand der Brüsseler Welt-Ausstellung, hochaktuell.

PFAFFENDORF
 Restaurant A. Braune, Przejazdowa Str. 15.

Sonntag, den 21. August 1910:
Grosses Garten-Konzert

der Scheibler'schen Kapelle unter Leitung des Herrn Kapellmeisters A. Thonfeld. Elektrische Beleuchtung. Hochachtungsvoll **A. BRAUNE.**

Sonntag, den 21. August 1910

Helenenhof
Früh-Konzert Anfang 7 Uhr. Entree 15 und 5 Kop.
Nachmittags-Konzert Anfang 4 Uhr. Entree 25 und 10 Kop.

Lodzer Turnverein „Aurora“
 Sonntag, den 21. August d. J. veranstalten wir im Garten des Herrn Lange bei der Remise der elektrischen Fernbahn Lody-Bajery ein großes **Garten-Fest**

verbunden mit verschiedenen Attraktionen und darauffolgendem Tanzfröhchen, wozu alle befreundete Turn- und Sportvereine nebst wertigen Angehörigen höflich eingeladen werden. Der Vorstand. Beginn um 1 Uhr nachmittags. Bei ungünstiger Witterung findet das Gartenfest am 4. September statt. 8510

Sonntag, d. 21. August 1910 in **HOLOP'S GARTEN, Zarzewska-Str. Nr. 67**
Grosses STERN-SCHIESSEN.
 Für Damen Scheibenschieszen. Darauffolgend: Tanz. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest am 28. August statt. **J. FISCHER.** 8519

GUSTAV SCHWARZ,
 Maler-Geschäft, Nawrot Str. 25, Eigenes Hans.
 (Vormals: Philipp Schweikert).
 Empfiehlt sich zur Uebernahme und Ausführung sämtlicher Maler- und Anstricharbeiten.
 Reelle Arbeit. (8526) Solide Preise.

Sichere Existenz, BUFFET

Im neuerbauten Slating-Haus in Lody, ist vom 1. September d. J. zu verpachten. Gleichzeitig gehört dazu eine Wohnung in demselben Gebäude mit Bequemlichkeiten. Pachtbedingungen zu erfahren bei der Verwaltung des Hotels Victoria in Lody. 8597

ZUR GEFL. BEACHTUNG! NEU ERÖFFNET!
 SPECIAL-GESCHÄFT
MÖBEL- U. INNENDEKORATION
ADOLF ROSENTHAL,
 = LODZ, DZIELNA 16 =

MÖBEL-FABRIK .. GALANTERIE- UND LUXUS-
 SKŁADOWA 15. .. WAREN PETRIKAUERSTR. 39.

Korrespondent-Buechhalter,

Christ, bestempelt, mbtlichst Malchensreiber, Item in Wort und Schrift in den 3 Landesprachen, (hauptsächlich Deutsch-Polnisch), von einer Aktiengesellschaft per sofort oder später gesucht. Gehalt je nach Stellung Rubel 1500-2000. Offerten unter „R. 26“ an die Expedition der Neuen Lodzer Zeitung. 8369

Grosse Handelsgesellschaft

sucht tüchtige Kaufleute für Lager, event. auch Reise, Alter 22-26 Jahre. Sprachenkenntnisse: Polnisch, Deutsch; erwünscht auch Russisch. Ausfällige Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche, sowie Photographie unter „K. D. E. 1910“ an die Zentral-Annoncen-Expedition L. & E. METZEL & Co., Wostau erbeten. 8522

Vertreter für Lodz.

Eine der größten deutschen Weingroßhandlungen mit ausgedehnten, eigenen Weinbergen (in Lodz sehr gut eingeführt) 8515
sucht tüchtigen Vertreter.
 Offerten unter „Vertreter 8515“ an die Exped. der Neuen Lodzer Ztg. erbeten

Scheermeister gesucht

bei ADOLF SCHMIDT vorm. Emde & Ko., Zabeniec.
 Von einer größeren Fabrik der Wollbranche wird ein zuverlässiger

Завѣдующий

gesucht. Derselbe muß die Landesprachen beherrschen und derartigen Posten bereits bekleidet haben. Ausfällige Offerten erbiten unter „B. R. M. 160“ in der Expedition dieses Blattes niederzulegen. 8485

Stellung als Aufsichtsbeamter, Magazineur

oder dergl. Habe technische Bildung und kann beste Referenzen nachweisen. Beherrsche die deutsche, polnische und russische Sprache. Offerten unter „M. D. M.“ Kaminski, Postlagernd 8488

Zwei tüchtige Korrespondenten

(Deutsch-russisch) sofort oder gesucht. Offerten mit Angabe des 1. Sept. in dauernde Stellung. Gehaltsforderung und Konfession an die Buchhandlungsgesellschaft „Kultur“, Wulczanskastr. Nr. 21. 8536

Eine flotte Verkäuferin,

nur mit guten Referenzen, suche für mein Tapissier- und Galanteriewaren-Geschäft. **Eduard Jezierski, Konstantinowstr. 24.** 8436
 Ein flotter, branchenkundiger **Verkäufer** 8559
 wird von der Handelswarenhandlung Kosel & Ko., Przejazd-Str. Nr. 8 gesucht. Derselbe kann sich auch ein **Behelf** mit guter Schulbildung **melden.**

Wichtig für Industrie u. Handel!

Neue Bezugsquellen und Absatzgebiete erschließt das **DEUTSCHE REICHS-ADRESS-BUCH**
 Dasselbe enthält in 3 starken Bänden ca. 2 1/2 Millionen Adressen aller Branchen Deutschlands.
 Wer einen neuen Artikel aufnehmen, wer mit einer bestimmten Branche in Verkehr treten will, findet das Gewünschte in diesem, von vielen Geschäftshäusern und Konsulaten empfohlenen Nachschlagewerk.
 Bestellungen nimmt entgegen **OTTO KARG, Promenade 17, I.**
 Wiederverkäufer gesucht 8537

Erlaube mir ganz ergebenst bekannt zu machen, daß ich am 1. September den

Tanz-Unterricht

Beginne. Darauf Respektierende belieben sich Andrzejastr. Nr. 10, Wohn. 6, melden zu wollen. Hochachtungsvoll **J. RICHTER.**

Kleine Knaben

von 6-7 Jahren werden sorgfältig in allen Anfangsgründen unterrichtet und für das deutsche, sowie Kronsgymnasium vorbereitet. Russischer Anschauungs-Unterricht. Anfang des Unterrichts am 1. September. 8578 **O. Hardt, Wulczanskastr. 96.**

Vertretungen

für den Moskauer Rayon in Waren aller Branchen, Spezialität: Manufakturwaren, **gesucht.** Bin bereit, den Alleinverkauf auf feste Rechnung zu übernehmen. Beste Verbindungen, Personal, umfangreiche Räumlichkeiten, Telefon etc. vorhanden. Эдм. Штиллеръ, Москва, Петровка, Крапивенский пер., № 4 Brief-Adresse: коммерц. ящикъ 830. 8575

Kaufmann

in den besten Jahren, Christ, repräsentabel, die drei Landesprachen beherrschend, sucht Stellung im Komptoir oder Reise, hier oder auswärts. Gest. Offerten unter „A. K. 508“ an die Exp. d. Bl. 8575

Zum sofortigen Antritt wird ein befähigter, nüchtern

Expedient

8595
 gesucht, bei **Adolf Schmidt** vorm. Emde & Ko. Meldungen von 8 bis 9 Uhr vormittags und 2 bis 3 Uhr nachmittags im Komptoir Bielonskastr. 16.

Schlichter

für Baumwollgarn, der mit Revolver-Schlichtmaschine vertraut ist, bei gutem Lohn gesucht. Offerten sub R. B. 200 an die Exp. d. Bl. 8483

Ein Haal

Es werden für dauernd gesucht
1 Kesselschmied, 1 Schlosser
 für Rohrleitungen. Tüchtige selbständige Handwerker wollen sich melden Wulczanskastr. Nr. 74. 7479

Lokomobile 25-40 HP.

wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe sind unter der Neuen Lodzer Zeitung zu richten. 8530

Zu verkaufen oder verleihen:

- 4 Dampfmaschinen von 6 bis 10 HP.
- 1 Wanddampfmaschine, 6 bis 8 HP.
- 1 Luftkompressor für ca. 8 Cbm. Wasser pro Stunde
- 1 Worthington-Dampfmaschine 2" 6 2/3"
- 50 Kubikmeter von 1" bis 7" Druckrohr System Kenhans
- 6 Pumpen f. 3" Saugloch, Schachtp.
- 3 f. 4" "
- 3 Centrifugalpumpen 2"
- 12 Californiapumpen n. 4, 6 1/2, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100
- Diverse Baugew. wie Torpeller, Straßenbrücken
- Grubenlampen etc. etc.
- Lohnröhren von 3" bis 18"
- Cupferne Röhren von 2" bis 11"
- Schmiedeeiserne Röhren von 1/2" bis 20"
- Feuerhydranten, Wasserhähne n. 3" bis 6"
- Wasserschläuche und Wälzdrängel für gr. Häuser, od. Restaurants u. Hotels
- verliehen bei Ing. A. Schöpke, 168, Telephon 670. 560

Wie glücklich würde mancher leben, wenn er sich um anderer Leute Sachen so wenig kümmerte, als um seine eigenen.

Lichtenberg.

Gräfin Sakbergs Enkelin.

Roman

von

F. r. L e h n e.

5. Fortsetzung.

Auch jetzt im Tageslicht hatten die weiten, großen Korridore für sie etwas so Dunkles, Strenges, und sie wagte kaum anzutreten.

Die Gräfin empfing sie in demselben Zimmer wie am Abend vorher. Sie sah an ihrem Schreibtisch und blickte bei Yvonne's Eintritt auf. Kein Zug ihres Gesichtes veränderte sich, es blieb ernst und kalt.

Mit zagen, kleinen Schritten ging das Mädchen auf sie zu und neigte sich über ihre Hand.

„Guten Morgen, Großmama!“

Dann faßte sie sich ein Herz; sie fühlte sich ja so verlassen, so einsam, sie mußte einen Menschen haben, an dessen Brust sie ihren großen Schmerz ausweinen konnte. Die Großmama war ja nicht so streng, wie sie ausah, hatte Kroßmann doch gesagt, und deshalb wagte sie, trotz eines inneren Widerstrebens, ihre Arme um den Hals der alten Frau zu legen.

„Liebe Großmama,“ flüsterte sie, „hab' mich doch ein bißchen lieb!“

Mit einem kühl verwundernden Blick befreite sich diese von den sie umschlingenden Kinderarmen. Das war ihr so neu und unbekannt — ihre Enkelin Herta beschränkte sich auf den Handfuß — daß ihre eine schwache Nöte ins Gesicht stieg.

„Wenn du dich bemühest, deine Pflicht zu erfüllen, Yvonne,“ entgegnete sie. „Im übrigen bin ich kein Freund von derartigen Ueberschweulichkeiten.“

Glühendrot wurde da Yvonne, und Tränen erfüllten ihre Augen.

Prägend blickte die Großmutter auf sie.

„Empfindlich, Yvonne?“ Eine leise Ungeduld klang aus ihrer Stimme. „Tränen deshalb? Man muß sich beherrschen können. An Selbstzucht scheint es dir zu fehlen! Wie alt bist du eigentlich?“

„Dreizehn Jahre geworden“, entgegnete sie eingeschüchtert durch die herrliche Art der Großmutter.

„Bann?“

„Am dreißigsten Juni.“

„Das war ja gestern!“ Ueberrascht hob die Gräfin den Kopf. „Ah, in der Tat, das hatte ich nicht gewußt. Nimm meinen Glückwunsch und mache mir durch dein Verhalten Freude.“ Flüchtig neigte sie ihre Lippen auf des Kindes Stirn.

„Das will ich tun. Ich habe es meinem lieben Papa auch versprochen müssen, ehe er starb“, entgegnete Yvonne ernst und leise, mit ihren tränenvollen Augen der Großmutter ruhig in das Gesicht sehend.

Die stand jäh auf und trat aus Fenster. Als sie sich wieder umwandte, lag die gleiche Kälte und Starrheit wie vordem auf ihrem Gesicht.

„Ich möchte jetzt deine Kenntnisse prüfen. Eine Schule hast du wohl nicht besucht?“

„Nein, Großmama, ich bekam Privatstunden. Als wir in Florenz wohnten, hatte ich längere Zeit einen deutschen Lehrer, mit dem Papa sehr zufrieden war. Aber dann, in den letzten Jahren, in denen Papa so leidend wurde, gingen wir nach Montreux und Cannes.“

„Ah, ihr seid viel gereist.“

„Ja, Großmama, Papa konnte nie lange an einem Ort bleiben. Nur in Florenz, wo Mamas Grab ist.“

„Genug, Yvonne, du kommst ja ganz ab von dem, was ich wissen wollte,“ unterbrach sie die Gräfin.

Sie konnte nicht hören, wenn das Kind das Wort Mama aussprach, dann wurde sie noch kälter und gereizter.

„In den Sprachen bist du wohl nicht unerfahren?“

„Italienisch und Französisch spreche ich wie Deutsch, Englisch dagegen wenig.“

„Und Geschichte, Religion, Rechnen, Geographie?“

„Mein Lehrer, Herr Doktor Meißner, war immer mit mir zufrieden. Wenn ich dir meine

Bücher zeigen darf — sie sind noch in meinem Koffer.“

„Zawohl, es interessiert mich. Ich bin neugierig, ob du nicht zuviel versprochen hast. Morgen werde ich dich vom Herrn Pfarrer prüfen lassen. Dann muß der regelmäßige Unterricht beginnen. Wenn du genügend weit bist in den Fächern, kannst du zusammen mit Herta unterrichtet werden.“

„Wer ist Herta?“

„Herta ist meine Cousine. Du bist mit ihr im gleichen Alter. Doch genug jetzt, ich habe zu tun. Pade mit Christiane deine Sachen aus, und ordne deine Schulbücher. Heute nach Tisch will ich alles sehen. Für jetzt magst du gehen.“ Dabei beugte sie sich schon wieder über ihre Arbeit, ohne der Enkelin noch einen Blick zu schenken, die traurig das Zimmer verließ. Draußen atmete sie auf, wie von einer Last befreit. Die Art der Großmutter bedrückte das feinfühligste Kind, das, stets nur von Liebe umgeben, nie ein hartes, unfreundliches Wort gehört hatte.

Yvonne suchte Christiane auf.

„Ich soll mit Ihnen auspacken.“

„Dann komm! Kroßmann bringt soeben deine Koffer in dein Zimmer.“

Mit freudlichem Lächeln begrüßte Yvonne den alten Mann und schloß dann die Koffer auf. Christiane wunderte sich, wie ordentlich dieselben gepackt waren.

„Ja das lernt man schon, wenn man keine Mutter hat, die das tut. Von Papa konnte ich es doch nicht verlangen.“

Sorgfältig legte sie die Leibwäsche in die Kommode und hing die Kleider in den Schrank; es waren meistens weiße Kleider. „Papa sah mich so gern in Weiß“, sagte sie.

Der andere Koffer enthielt Yvonne's Bücher und Spielsachen und kleine Erinnerungen.

„Sehen Sie meine Puppe, Christiane. Nicht wahr, sie ist schön? Die hat mir Papa am letzten Weihnachten geschenkt!“

Ein froher Schein flog über das zarte Kindergesicht, und sie drückte die blondlockige, reizende Puppe zärtlich an ihr Herz. „Die heb' ich mir immer auf.“

Endlich war alles untergebracht, bis auf einen flachen Gegenstand, den Yvonne jetzt von seiner Umhüllung befreite. Es war ein Photographierahmen mit zwei Bildern. „Papa und

Mama, Christiane“, sagte sie mit zitternder Stimme. Langsam begannen ihre Tränen zu fallen, und dann brach sie in ein so kampfhaftes Schluchzen aus, daß Christiane wider Willen davon erschütterter wurde.

Sie sprach ihr gut zu, doch Yvonne hörte nicht darauf. Es war, als müßte die zurückgebrängte Erregung sich Luft machen.

Kroßmann hatte sich abgewandt und sich die Augen gewischt. Sie tat ihm so leid, und in seiner gutmütigen, etwas unbedachten Weise versuchte auch er sie zu trösten.

„Du kommst jetzt mit mir, Yvonnechen. Wir gehen durch den Garten und pflücken Erdbeeren. Die Pohlen wollte ich dir auch zeigen. Hast du das vergessen? Und wir haben auch kleine Kähen, die sind so niedlich. Nur nicht weinen, die Großmama will das nicht sehen!“

„Und die Bilder stellst du lieber nicht auf,“ meinte Christiane.

„Warum nicht? Ich hatte sie doch bisher immer an meinem Bett“, fragte das Kind, schmerzlich erstaunt.

„Wenn du Großmama nicht ärgeren willst, dann unterläßt du das. Lege die Bilder in die Schublade, da ist's ebenso gut!“

„Warum ärgert sich Großmama da?“

Kroßmann blinzelte Christiane zu, doch die ließ sich nicht beirren.

„Weil deine Eltern sie sehr betrübt haben!“

entgegnete sie hart.

„Christiane!“ rief der alte Mann empört.

„Ach was!“ wehrte diese mürrisch ab. „Sie kann es wissen, denn merken wird sie es sowieso doch bald!“

„Meine Eltern hätten Großmama betrübt?“ Yvonne starrte vor sich hin. „Wie kann das denn möglich sein? Sie waren doch immer so weit fort, und Mama ist so früh schon gestorben.“

„Grüble nicht darüber, Yvonnechen. Komm mit mir!“ sagte Kroßmann, ergriff des Kindes Hand und warf beim Hinausgehen Christiane einen mißbilligenden Blick zu.

Diese brummelte vor sich hin: „Warum Yvonne so behutsam aufpassen? Die alte Gröndige tut es nicht, und darum war es besser, das Kind wußte Bescheid, damit es sich keine Gedanken machte.“ In der Absicht, es zu küssen, hatte sie diese Aeußerung wirklich nicht getan.

(Fortsetzung folgt.)

Der aus der Türkei eingetroffene bekannte Professor der Chiromantie und Graphologie M. TEKS sagt wahr die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Chiromant TEKS veranstaltete Sessancen in verschiedenen Städten...

Warnung. Ich warne hierdurch wiederholt, von N. Ginsberg zwei Wechsel: über 100 Abl. auf Genußboden und über 80 Abl. auf Rabbon, gibt von L. Rappaport an meine Ordre, zu kaufen, da dieselben längst bezahlt und von mir bereits am 19. Februar d. J. in der 'Lodzer Zeitung' für ungültig erklärt worden sind. N. Ginsberg hat die Wechsel zu unzulässigen Zwecken widerrechtlich zurückbehalten und schwebt deshalb gegen ihn ein strafgerichtliches Verfahren.

P. P. 8423 Wegen übermäßiger Anhäufung von Bau- und Nutz-Hölzern, sowie Sägespänen habe ich in meinem Detailverkauf eine Ermäßigung der bisherigen Preise um 2 bis 15 % ausgesetzt. Da ich überdies meinen bisherigen Lagerplatz bis zum 15. November geräumt haben muß, werden die Herren Konsumenten die Gelegenheit wahrnehmen, um ihren Bedarf an Holz schleunigst zu decken. Hochachtungsvoll MAX JAKUBOWICZ, Panskaftraße Nr. 92 — Dlugastr. Nr. 125, Telefon Nr. 381 und 1385.

Für Appretur u. Färberei. In der Nähe von Lodz Grundstücke, wasserreich, mit elektrischem Licht, in jeder beliebigen Größe, billigst, unter bequemen Abzahlungen zu erl. Näheres in der Exp. dieses Blattes.

Heute letzter Tag!!!



bis 50% billiger im großen Räumungs-Ausverkauf bei Schmechel & Rosner, Lodz, Petrikauerstraße Nr. 100.

Table listing various goods and their prices: Alpaga-Marynarfen, Paletots, Hosen, Westen, Anzüge, Regen-Mäntel.

Damen-Kleider-Atelier. Den verehrten Damen von Lodz und Umgegend erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzugeben, daß ich das...

Die Apotheke von Sp. Kowalski, Warschau, Gröndica 10, verfertigt Gegen: Schweiß, Sodbrennen, Husten, Migräne, Kahlwerden, Hühneraugen.

Haben Sie Bedarf in Musterkarten. und wünschen Sie mich zu sprechen, so rufen Sie bitte Telefon Nr. 15-55 an, ich stehe Ihnen mit den neuesten Vorlagen und Preisen gern zur Verfügung. E. Sadokierski, Lodz, Petrikauerstr. 112.

Kolonial- und Farbwaren-Geschäft. Ein mit ca. 40 Jahren am Plage bestehendes Kolonial- und Farbwarengeschäft en gros und en detail, mit eingeführter Kundenschaft, ist wegen vorgerückten Alters zu verkaufen. Offerten unter 'Z. L. 100' an die Expedition der Neuer Lodzer Zeitung erbeten. 3549

H. Zirkler's

7-kl. Kommerz-Schule 3-kl. Handels-Schule

mit allen Privilegien der entsprechenden staatlichen Lehranhalten.

Aufnahmegesuche werden an Werktagen täglich von 10-12 Uhr in der Schulkanzlei (Ratow-Strasse Nr. 37 zu Lodz) entgegengenommen.
In der Kommerzschnle beginnt die Aufnahmeprüfung neuer Schüler am 20. August (2. September).
In der Handelschule beginnen die Aufnahme- und Nachprüfungen am 16. (29.) August und der Unterricht am 19. August (1. September).

Die Schulleitung.

Höhere Webschule

Reichenbach i. S.

11195

Gründliche fachwissenschaftliche und praktische Ausbildung in allen Fächern der **Spinnerci, Weberei, Appretur, des Musterzeichnens und Maschinenwesens** für zukünftige Fabrikanten, Direktoren, Musterzeichner, Webereitechniker und Werkmeister.

Bedeutend erweiterte Schulräume, ausgestattet mit den neuesten Maschinen und Apparaten mit elektrischer Beleuchtung und Betriebskraft. Beginn der Kurse im April und Oktober.
Prospekte und nähere Auskunft bereitwilligst durch Direktor **Müller.**

Dampfbierbrauerei Gebr. Gehlig in Lodz

empfehlen ihre vorzüglichen **BIERE** in verschiedenen Gattungen mit Zustellung ins Haus und Zugabe von Eis.

Bestellungen werden jederzeit aufgenommen :: :: Telephon Nr. 665.

8060

Das Geheimnis,

ein zartes reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiße sammetweiche Haut und blendend schönen Teint zu erhalten, besteht in täglichen Waschungen mit der echten

Steckenpferd, Viliennilch, Seife

von Bergmann u. Co., Radebeul, a St. 50 Kop. in allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien. Man verlange nur rote Packung. — In Lodz zu haben bei: **L. Spiess & Sohn, A. Lipinski M. & I. Hiller, St. Majewski, A. Rosenblatt, W. Danielecki.**

Generaldepot für Rußland: Kontor chemischer Präparate, St. Petersburg, Malaja Konjuschnaja Nr. 10. 7300

Biernath & Co., Lodz

Mikolajewskastrasse Nr. 34 — Telephon Nr. 1149

empfehlen als ausschliessliche Vertreter:

Revolver-, Schnell- und Support-Drehbänke, wagerechte und senkrechte Plan-Drehbänke, Hobel-, Stoss-, Bohr- und Fräs-Maschinen

von der **Werkzeug-Maschinen-Fabrik „Schönau“** in Chemnitz.

Schnelldrehstuhl und Werkzeugstuhl, Wellen-, Spindel-, Schweiss- und Silber-Stahl, Feilen, Spiralschneider, Reibahlen, Gussstahlhämmer, Kreis- und Bandsägen, Hobel- und Stemm-Eisen, Stahldraht und Stahlbleche

von **Thomas Firth & Söhne, Sheffield - Pittsburg - Riga - Warschau.**

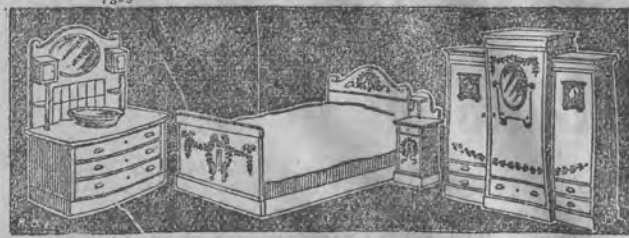
8301

Ueberzeugen Sie sich,

A. Bauer's Möbel-Haus

Wschodnia 72 und Mikolajewska 21

die beste und billigste Bezugsquelle ist. Sie erhalten vollständige Einrichtungen aller Art Möbel gegen bequeme Zeitzahlungen. Bei Einkauf gegen Kassa bedeutende Preisermäßigung. Kein Kartenzwang. Bitte meine Auswahl zu besichtigen.



Telephon 14,99

Künstlerische Blumen-Arrangements.

Bouquets für Hochzeiten, Verlobungen, Theater und alle anderen Gelegenheiten.

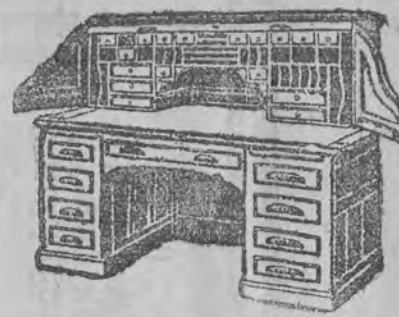
Kränze für Begräbnisse für Bühnenkünstler usw.

9165

Am besten und billigsten bei

W. SALWA, Lodz, Dzielna 4 und Petrikauerstrasse 189.

Telephon 14,99



Moderne amerikanische Kontor-Möbel

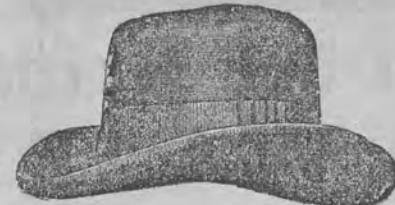
stets auf Lager bei 384,

R. Ritter, Optisches und Chirurgisches Geschäft

Petrikauer Strasse 85.

Telephon Nr. 14-39.

Geschäftsverlegung.

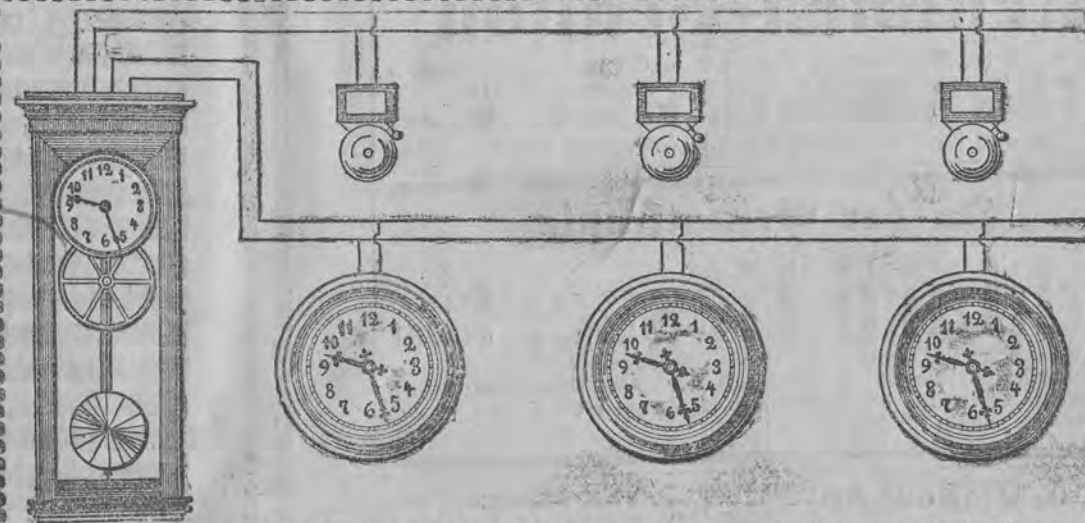


Meiner geehrten Kundschaft mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß ich mein **Outmagazin** von der Petrikauer Strasse 87 nach der **Petrikauer Strasse Nr. 71, Haus Pfeiffer, vis-a-vis der Meyerschen Passage** übertragen habe.

Karl Goeppert, Lodz,

Petrikauer-Strasse Nr. 11 und Nr. 71.

8099



Hiermit erlaube ich mir, wiederum das geehrte Publikum auf meine elektrische Uhrenanlagen, welche schon hier in grösserer Zahl und mit grosstem Erfolg zur Ausführung gebracht worden sind, aufmerksam zu machen und zwar bei:

H. Theodor Steigert, Fabrik; H. Gebr. Bukiet, Komptoir und Fabrik; Akt.-Ges. Karl Bennich, Fabrik (Łakowa- und Wólczanskiestr.); Elektr. Fernbahn, Station Ruda-Pabianicka; H. Karl Th. Buhle, Radogoszcz; Akt.-Ges. Karl Scheibler, Filiale; Akt.-Ges. Hermann Schiee; Akt.-Ges. Markus Kohn; H. Adolf Daube; Akt.-Ges. R. Kindler, Pabianice; H. Rzepkowitz und Gebr. Maczki; Gegenseitige Kredit-Gesellschaft Lodzer Industrieller.

Übernehme Anlagen von elektrischen **NORMAL-, SIGNAL-, NEBEN- UND WÄCHTER-KONTROLLUHREN FÜR FABRIKEN, BANKHÄUSER, HOTELS, SCHULEN** etc. etc.

Hochachtungsvoll

1801

H. Russak, Petrikauer 42

GENERALVERTRETER für Königreich-Polen der elektr. Uhrenfabrik C. Bohmeyer, Halle a. S.



Der beste Freund des Magens

ist der Wein „**St. RAPHAEL**“

verhindert Magenerkrankungen, ist unschätzbar während Fieberscheinungen und bei allgemeiner Schwäche.

8139

Compagnie du Vin **St. Raphael**

Valencia Drôme France.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

4-klassige Knaben-Lehranstalt

mit dem Kursus der Progymnasien des Ministeriums der Volksaufklärung von

L. SCHAKIN, Wschodnia-Strasse Nr. 50.

Das Programm und die Lehrbücher sind nach dem hiesigen Regierungs-Gymnasium gerichtet, damit die Schüler imstande seien, alljährlich als Externe sich der Prüfung zu unterziehen. Im vorigen Schuljahre haben mehrere Schüler dieser Lehranstalt die Prüfung gut bestanden und entsprechende Zeugnisse bis zur 4. Klasse erhalten (da bisher die 4. Klasse noch nicht eröffnet war). Außer den obligatorischen Gymnasial-Gegegenständen werden auch die hebräischen Lehrbücher unterrichtet. Die Aufnahme-Prüfungen beginnen vom **17./30. August**. Anmeldungen neuer Schüler für beide Vorbereitungsklassen, für die I., II., III. u. IV. Klasse werden täglich von 9 bis 2 und von 4 bis 6 Uhr nachm. entgegengenommen.



S. J. ARNHEIM

Begr. 1833. BERLIN N. ca. 1000 Arbeiter.

Aelteste und grösste Spezial-Fabrik für **Geldschrank- und Tresorbau.**

Lieferant der ersten Banken Europas. — Mehrere 1000 Stahlkammern ausgeführt mit über 350.000 Safes. — Kataloge, Ingenieurbesuch, Offerten kostenlos und unverbindlich.

Vertreter: **B. Keilson, Lodz.**

Dr. Kummers Sprachinstitut, Petrikauerstrasse 16 (Poludniowa-Str.).
Am 25. August a. c. beginnen neue billige Kurse in folgenden Sprachen: 8108
französisch - polnisch - deutsch - russisch - englisch
Für jede Sprache bestehen 5 Parallelabteilungen u. zw.:
a) Conversationsgruppe für vollkommene Anfänger; b) Conversationsgruppe für Vorgeschriftene, c) Grammatik- und Stilistikgruppe, d) Literaturgruppe und e) Correspondenzgruppe (Privat- und Handelskorrespondenz).
Das Honorar beträgt für jeden dieser Kurse Rbl. 15.— für 6 Monate bei Vorauszahlung der vollen Summe; bei ratenweise Zahlung Rbl. 3.— pro Monat.
Zur Erzielung eines erfolgreichen Unterrichts wird von der Bildung grosser Gruppen in Dr. Kummers Sprachinstitut abgesehen. — Der Unterricht erfolgt in den Abendstunden. — Anmeldungen werden täglich in der Kanzlei von 10—1 und 4—10 entgegengenommen; Sonntags nur vormittags.
Die Direktion.

In der Privatschule I. WAADE, Petrikauer-Strasse 261
beginnt der Unterricht am 22. August d. J.
Es werden Knaben von 6 Jahren an aufgenommen und zu den mittleren Schulstufen vorbereitet.
Anmeldungen neuer Schüler täglich von 9—4 Uhr nachmittags.

Der Unterricht in meiner
4-kl. Töchter-Schule
(mit 3 Vorbereit. Klassen), beginnt am 22. August n. St.
Anmeldungen von Schülerinnen, im Alter von 6 Jahren ab, werden täglich von 9—3 Uhr entgegen genommen.
Marie Berlach,
Ewangelicka 9.
8342

Kranken-Pension
in schöner gesunder Lage Breslavs, 2 Minuten vom Hauptbahnhof. Herzlich willkommen, gute Verpflegung. Empfiehlt dem geehrten Publikum
Frau ERNA DRECHSLER, Victoria-Haus,
Gustav Freitag-Strasse Nr. 25 — Fernruf 7680. 8339

In der Privatschule Eduard Hesse, Prome nade 31
werden Knaben im Alter von 6 Jahren aufgenommen und für sämtliche mittlere Lehranstalten vorbereitet. — Anmeldungen täglich von 9 bis 5 Uhr. — Der Unterricht beginnt am 22. August l. J. 8381

Die 5. Klasse in der 8-klässigen Mädchen-Lehranstalt mit dem Programm der männlichen klassischen Gymnasien wird mit Beginn des laufenden Schuljahres eröffnet.
Sophie Libiszewska,
Zawadzkastrasse Nr. 37.
Die Kanzlei ist Montags, Mittwochs und Freitags von 3 bis 5 Uhr nachmittags geöffnet. 8064

Den geehrten Eltern erlaube mir anzugeben, daß sich meine
Mädchen-Schule
gegenwärtig an der Petrikauerstrasse Nr. 192 befindet, wofelbst Anmeldungen neuer Schülerinnen vom 17. August ab täglich zwischen 4 und 6 Uhr abends entgegengenommen werden. Der Unterricht beginnt am 26. August d. J.
Vorbereitung zum Eintritt in die Krons-Mädchen-Gymnasien bis zur IV. Klasse.
Olga Iwanowa.
7921

Zeńska 7^{mo} klasowa Szkoła Polska Z. Pełkowskiej, 8177
przeniesiona została na ul. Wólczańską 55.
Zapisy przyjmuje kancelarja szkoły od 20-go sierpnia pomiędzy godz. 11—4. Egzamin y wstępne i poprawkowe 1., 2. i 3. września.

4kl. Mädchen-Lehranstalt mit dem Programm der Mädchen-Progymnasien, von
MARTHA WENSKE,
Targowa-Strasse № 43.
Der Unterricht beginnt am 26. August. Anmeldungen werden täglich von 9—3 Uhr entgegengenommen. 8221

Privat-Schule von W. Schulz, Petrikauer-Strasse Nr. 121. 8179
Der Unterricht beginnt im **20. August n. St.** bevorstehenden Schuljahre an und werden Anmeldungen täglich von 9 bis 5 Uhr nachmittags angenommen. Bei der Schule befindet sich ein Pensionat, wo auch Schüler anderer Lehranstalten liebevolle Aufnahme finden. — Bequeme Tramwayverbindung. — Großer Rasenplatz für die Schüler.

Sämtliche Sommer-Garderoben sind ohne Rücksicht auf den bisherigen Wert zum Teil bis 50% ermässigt.



Sommer-Räumungs-Verkauf

Letzte Woche grosser

EMIL SCHMECHEL
98 PETRIKAUER-STRASSE 98
7816

Jungborn-Kurbad Sommerstein

Herrliches Waldidyll bei Saalfeld in Thüringen, Diät.-phys. Stoffwechsel- und Regenerat.-Kuren nach
LANMANN SCHROTH KNEIPP
Regeneration — Genesung — Kräftigung.
Vorzüglich auch bei Unterleibsleiden u. sex. Schwäche etc. auch bei Frauen Ausführl. orient. Broschüre frei. **Direktion.**

Residenz-Hotel
Berlin N. W. Friedrichstr. 94
1 Minute vom Bahnhof Friedrichstr.
Inhaber H. Beck, 2952
langjähriger Portier in Fritz Toepfer's Hotel Prinz Friedrich Carl empfiehlt seine der Neuzeit gemäss eingerichteten Zimmer von Mk. 2.50 an.
Fahrstuhl. — Elektrische Beleuchtung. — Bäder.

Waldsanatorium Oybin
bei Zittau/Dresden (System Lehmann.) Das Juwel unter den Kurorten, ein Glanzpunkt echter Gebirgsromantik, „das Schönste, was ich auf Erden gesehen“, urteilt Kaiser Friedrich III. Unendliche Fülle von Naturschönheiten. Autoritative Erfolge bei chronischen Nerven-, Atmungs-, Verdauungs-, Stoffwechsel- und Frauenkrankheiten. Mäßige Preise. Arzt am Platze. — Illustrierte Prospekte frei.

Naturheilstalt Jagdschloß Giech
in Peulendorf bei Bamberg (Fränk. Jura).
Nervenkärzendes Wald- und Gebirgsklima, gesch. Lage, Kur nach Dr. Lehmann.
Nachweislich beste Erfolge bei Gicht, Rheuma, Leber-, Nieren-, Magen-, Darm-, Herz-, Augen-, Ohren-, Nerven-, Frauenleiden, Asthma, Katarrhe, Abmagerung, Strophose, Blutmutter, Niesch- und Festsucht u. verwandtes Fleisch- und Pflanzenkost.
Ausgezeichnet auch als hygienische Sommerfrische. Bahnh. Giech.
Prospekte und Heilberichte gratis. 5679

Ulbrichshöhe Sanatorium bei Reichenbach i. S. S. L. GutsMuthsches Institut, vortreffl. Hotel, Kuranstalt für Nerven-, Lungen- und Stoffwechselkrankheiten. Spezielle Einrichtung für orthopädisches Ausen und Nervenbehandlung, modern. Anst. 3. März. **Chefarzt Dr. Woelke**
Ersten Ranges. Breslau II. Gartenstr. 66-70.
Hotel Vier Jahreszeiten
3 Minuten vom Hauptbahnhofe. Mit allem Komfort ausgestattet. 120 Zimmer von 2.50 Mark an.
HEINRICH STEGMANN, Hoftraiteur, langjähriger Direktor vom Hotel Monopol. 7659

Dresden, Töchter-Pensionat Marg. Heinrich u. Math. Pressel.
Gediegene Ausbildung in Wissenschaften, Sprachen, Malen, Hand- und Luzusarbeiten, Haushalt. Prospekte durch die Vorsteherinnen F. Wacker u. E. Spiegelberg.
Eliasplatz 4.

4klassige Mädchen-Privat-Lehranstalt
(deutsche und russische Unterrichtssprache)
von **Paula Cyrkowska.**
Der Unterricht beginnt am 20. August. — Anmeldungen werden täglich Wladyslawstrasse Nr. 111 von 9—3 Uhr entgegengenommen. 8320

Privat-Knaben-Schule
von **H. WOLF, Mikolajewak-Strasse № 62.**
Der Unterricht beginnt am 22. August.
Anmeldungen neuer Schüler täglich von 9—1 und von 5—7. Es werden Knaben von 6 Jahren ab aufgenommen und für sämtliche mittlere Kron- und Privatlehranstalten vorbereitet.

4-kl. Mädchen - Handels - Schule von **C. WASZCZYŃSKA, Zawadzka-Str. № 9.**
Die Eintrittsexamina beginnen am 24. August, der Unterricht am 1. September. Aufnahmeprüfung nimmt die Kanzlei der Schule täglich außer Sonn- u. Feiertagen von 10 Uhr morg. bis 1 Uhr nachm. entgegen. 8476

Gesellschaft Gegenseitigen Kredits in Baluty
bei Lody, Zgierskastrasse Nr. 64,
erledigt folgende statutenmäßige Bankoperationen:
a) Diskontiert für Mitglieder der Gesellschaft Handelswechsel; b) Erteilt den Mitgliedern der Gesellschaft Darlehen gegen staatliche Prospektpapiere als Pfand; c) Bewerkstelligt den Kauf und Verkauf von Staatspapieren; d) Zirkuliert Wechsel, ausgeloste Papiere und Coupons; e) Stellt Checks auf Ausland und das Ausland aus; f) Nimmt Geldeinlagen seitens der Mitglieder der Gesellschaft und von fremden Personen auf und zahlt 4%—6%; g) Akzeptiert 5% russische Prämienanleihen gegen Amortisation. Das Bureau ist geöffnet an Wochentagen von 10 Uhr früh bis 3 Uhr nachmittags. 10312

EXISTIERT AUS DEM JAHRE 1899.
„ILION“
Abteilung für Manuskript-Abschriften auf d. Maschine.
8443 Zielona-Strasse Nr. 11.

"Urania"

Neues Programm v. 16. — 31. August.

The Tree Typick's, musikalisch-Sceneleiche Komposition.

Olszewski, polnischer Humorist.

Litté Smith Unikum, einziger Protektor-Komiker.

The Hawleys, komischer Gymnastiker auf dem amer. Red.

Oliwia et Peller, großartige Tänzer.

Kallai-Kata, ungarische Couplette.

Duo Budzinski, internationale Sängerin und Tänzerin.

Mores-Doro, großartige Gymnastikerin und Tänzerin.

Le ? Nemo, Sensations-Neuheit!

Olimska, polnische Liebes-Sängerin.

Fransösische Operette auf dem freien Springbrunnen.

Urania-Bio, Neue Bilderreihe in Farben.

Im Garten konzertiert ein Streichorchester von 15 Mann, mit Leitung d. Kapellmeister's R. Vrett.

Bei K. Klingsporn

Nawostkastraße 1a

kauft man folgende Waren für: Tisch und Stängelarmen für Kassa und Bücherei, Mit brachten Ornamenten und schönem Fuß, Porzellan, Glas- und Dampferkerzen, Engländer-Tafelplatten, Porzellan mit Kaffee, Franz Porzellan, Kochgeschirre, Aluminen, Seifen, Figuren, Spiegel mit Musik, Kaffee, Tafelgeschirre aus Porzellan werden laut Wunsch versetzt, mit Aufschrift u. Monogramme, Emailgeschirre BB. Kreutz, Hand, grau und blau, für Küche und Wirtschaft, was gebraucht wird, ins Haus, Koffen, Messer, Gabel, allerhand Fein.

Sie haben bei K. Klingsporn bei jedem Preis.

Eigene Porzellan-Manufaktur.

Gegen Gonorrhoe (Zipper)

Wirkt d. neueste Mittel, — Salo Pilschilin

schon und rasch und ist nach ärztlichen Gutachten das rationellste Mittel. Verkauft in jeder Apotheke. 4 1/2 Rbl. und 1 Rbl. 50 Kop.

Gleich wirksam in chronischen und akuten Gonorrhoeen. In kürzester Zeit die hartnäckigsten Ausflüsse.

Depot: St. Petersburg, Ruzhizkaja 7, Weibele B. Konheim.

Referat durch Nachnahme nach dem Postamt, in 200 erhalten in der Drogeriehandlung: Ludw. Spitz 4 Sohn 12293

Spinn-Artikel

Selbst- und Krempelketten, Klebentzweigen und Drosselenddraht, Saderblätter, Krempelwolfzähne, Wolfzähne und Gewinde, Borgarnwalzen-Schrauben. 1911

Karl Zinke

16 Preisstraße - Straße 16.

Klischees aller Art ENTWERFER UND R. BORKENHAGEN, LODZ Brzezinska Nr. 24.

Den Verkauf

und die Vermittelung von Lieferungs-Verträgen für sämtliche Landesprodukte, Getreide und andere Handelsartikel übernimmt Paul Meyer, Kattowitz D/3. Leipzig 9, (Deutschland) Korrespondenz deutsch. 7973

Auslandspässe

und alle Pass- Angelegenheiten besorgt auf Grund erhaltener Vollmacht. D. Krugman, Indragstraße 33, B. 7.

Lohnarbeit

von einer auswärtigen nach. Weberei, 10 Stühlen, glatt 94", breit, wird Arbeit gesucht. Off. wollen gest. ihre Adressen in der Exp. dieses Bl. unter "Lohn" niederlegen. 8586

Zu dem dieser Tage beginnenden gründlichen Nach- und Abwärts-Umtrieb in der dort. Beschäftigung einschließlich Kontorarbeiten können sich noch einige Teilnehmer melden. Für Unbemittelte und Stellenlose bedeutende Honorarermäßigung. Näheres Zieglstr. 65, B. 19. 8210



Delphin Trinkwasser

Die moderne Wasserleitung für das Haus.

Delphin Trinkwasser

Die moderne Wasserleitung für das Haus.

Saupt-Verkauf: Claudius Zemann, Obering.

Lodz, Walezanska - Straße 220, Telefon 209. 6164

Lodzer Beerdigungs-Anstalt. Die Herren Bevollmächtigten der I. Lodzer Beerdigungs-Anstalt werden laut § 25 zu der ordentlichen General-Versammlung

General-Versammlung

hört eingeladen. Dasselbe findet am Sonntag, den 28. August 1910, nachmittags 2 Uhr im Requisitionshaus des 3. Juges der Lodzer freiwilligen Feuerwehre, Wladislawstr. 54, statt. Auf der Tagesordnung stehen: 1) Bericht der Revisionskommission, 2) Bericht der Verwaltung betr. invalide Mitglieder, 3) Wahl der Revisionskommission und 4) Wahl der Verwaltungsmittelglieder und 5) Anträge der Mitglieder. Laut § 30 müssen 1/3 der Herren Bevollmächtigten anwesend sein und zwar 75 Personen; falls diese Anzahl der Herren nicht erscheinen sollte, so müsste die beschlussfähige Generalversammlung am 11. September ohne Rücksicht auf die erschienenen Personenzahl abgehalten werden und zwar im selben Lokal. 8481 Die Verwaltung.

Schülerpenionat. An der oberen intelligenten Familienkreise, welche Lehrer mit Lehramtsbesuchen, finden in dieser Stadt eine Penionat bei einem Lehrer an einer hiesigen Handelsschule. Die Penionate sind in der Umgebung und der Nähe der Stadt. Die Penionate sind in der Umgebung und der Nähe der Stadt. Die Penionate sind in der Umgebung und der Nähe der Stadt. 7352

Vollständige Ausbildung zum perfekten Buchhalter, zur perfekten Buchhalterin

Doppelte Buchführung, kaufmännisches Rechnen, Handelskorrespondenz, Stenographie, Maschinen schreiben. 8885

Frau Minna Buchholz, Nawostkastr. 28, Offizin II.

Kurse

nach neuest. Syst. zu sehr bill. Preisen. Doppelte Buchführung, Handelsrechnen, Korrespondenz, Maschinen schreiben, Stenographie und die drei oridnt. Sprachen. — Früher Jawadzkastr. 29 jetzt Cegielska 66, B. 11. 8187

Johanna Rychter, Dabrowska, Wladislawstr. 40.

Annahme von Schülerinnen zu jeder Zeit. Für Anwärterinnen. 2860

Wer für sein Geld aufrederhalten sein will, der lasse seine Bücher nur in der Buchhandlung von

W. L. Wyszogrodzki Wladislawstr. Nr. 55 einbinden.

Den Herren Fabrikanten empfehle die neuesten und modernsten Alben für Aufnahmeflexionen und bemerke gleichzeitig, dass mein Wert mit allen hierzu gehörigen Maschinen versehen ist. Bestellungen bitte ich rechtzeitig anzugeben. — eine prompte Lieferung zu ermöglichen. 8286

W. L. Wyszogrodzki

Wladislawstr. Nr. 55 einbinden.

Den Herren Fabrikanten empfehle die neuesten und modernsten Alben für Aufnahmeflexionen und bemerke gleichzeitig, dass mein Wert mit allen hierzu gehörigen Maschinen versehen ist. Bestellungen bitte ich rechtzeitig anzugeben. — eine prompte Lieferung zu ermöglichen. 8286



H. E. Jürgens Bor-Thymol-Seife

GEBEN FINNEN, SONNENBRAND, SOMMERBRUNNEN, SCHWEISS, MITTESSEN, PFLANZLICHE FLECKEN.

WONNIGHEIT UND TOLLESTREIFE HOCHSTER QUALITÄT

VERKAUF ÜBERALL

1/2 50 Kop. 1/2 30 Kop.

J. Brandt & G. W. v. Nawrocki

Patentanwaltsbureau.

Ing. A. Loll, Patentanwalt.

Berlin S. W. 48, Friedrichstr. 233. Geegründet 1873

PENSION

finden 2 israelitische Schüler, Dabrowskastr. 6, B. 6, in der Nähe des Stadt-Gymnasiums, Gymnasiums Wladislawstr. und Zieglstr. 65, B. 19. 8210

Alte Frau

Ich suche, welche das für jede Frau die wichtigste hygienische Bad, "Der Frau" von Frau Anna Heine, in Ober-Preußen a. d. Königl. Universitäts-Frauen-Klinik zu Berlin, gegen 80 Kop. in Berlin, bestellt von Frau Anna Heine, Berlin S. 2, Dantestraße 65

Bettfedern

Damen (Puch), neue und alte werden bestens gereinigt, sowie nach Kränkheiten desinfiziert mit der neuesten Dampf-Reinigungs-Maschine. Die Arbeit 8 bis 10 Stunden. Hochachtungsvoll **K. Lamrecht** Wladislawstr. 14, im eigenen Hause. 8340



Korbwaren- u. Bambus-Möbel-Fabrik von **Walenty Przybysz,** Wladislawstr. Nr. 5, Ede Srednia empfiehlt: **Rohr- und Bambus-Möbel, Kinder-Wagen, Reise-, Haus- u. Waschkörbe, Rohr-Möbel** in französischem und amerikanischem Styl und übernimmt auch Aufträge welche nach Wunsch ausgeführt werden. Die Fabrik steht unter persönlicher Leitung des Herrn Przybysz jr. 472

Leitspindel-drehbänke Werkzeugmaschinen

Hersteller für Russen und zu billigsten Exportpreisen in Rügen, Breslau VI. 8263




Mafok

kaufe man Zigarettenpulver und achte auf das einzig wirkliche Pulver, "Mafok", das in patentierten Dreieck Pulverfaktoren mit Wiederschichten verpackt ist. Auf dem Etikett befindet sich die Fabrikmarke das Wort "Mafok" in Monogrammen dargestellt. Andere Pulver sind als Fälschungen zu betrachten. Preis 60, 30, 15 und 10 Kop.

Naumann's Nähmaschinen

der Act-Ges. vorm. Seidel & Naumann Dresden



Ausschluss-Verkauf nur in der Nähmaschinen-Handlung **SAMSON PERLA, LODZ** Petrikauer-Strasse 109. Nadeln, Oel, Zubehörsätze u. Reparaturen schnell, systematisch und billig. 6655

DIE CHOLERA

von Dr. med. Zieglroth, Preis 16 Kop. Verlag Max Richter, Frankfurt a. M. Buchhändler Nr. 98. 8302

Sanatorium Friedrichshöhe

Obernigk b. Breslau Spezial-Kuranstalt für Nervenkranke und Erholungsanstalt für Gichtkranke angeblich Neues Kurmittelhaus, 60 Morgen Park. Telefon 26. — Pro spekte Dr. Köbisch, Nervenarzt

Alexander Babicki, Bereideter Rechtsanwalt

ist nach dem Hause Andrzeja-Str. 37 (Ede Dlugi) überfiedelt Tel. 16-82.

Wenn Sie sofort feststellen wollen, ob Ihre Person irgendwo gemisshandelt oder gesucht wird, so lesen Sie schnellst unsere Inserate.

Absolventin

des höheren Marioninstituts, Assistentin, sucht Anstellung in einem Pensionat. Zu sprechen von 4-6 Uhr nachmittags, Passage Schul Nr. 24, Wohnung 7. 8374

Teilnehmer

Bar in einer gut bekannten und soliden Firma aufzunehmen. Off. mit Referenzen erb. an die Exp. d. Bl. mit "Sachmann". 8356

Ein Schüler

(Christ), der V. H. Real-Gymnasium geendet hat, 16 Jahre alt, drei Sprachen in Wort u. Schrift mächtig ist, sucht Stellung als Lehrling. Offerten unter "E. H." an die Exp. dieses Blattes erbeten. 8386

Vertreter.

Offerten an die Adresse: M. Adamczewski, Wladislawstr. 25.

Zu einem Fabrikationsgeschäft wird ein

Kompagnon

mit 4-5000 Rbl. gesucht. Gest. Off. zu richten Postfach Nr. 278. 8355

Für Vergrößerung einer Fabrik wird mit 4000-5000 Rbl. Kapital ein

Kaufmann

sucht, geführt auf beste Zeugnisse und Referenzen einen Vertretersposten. Off. unter "O. A. 3000" an die Exp. dieses Blattes erbeten.

Absolvent

des Wladislawer Lehrerseminars, musikalisch, sucht Stellung als Hauslehrer oder auch an einer Privatschule. Offerten unter "Pädagog" an die Exp. dieses Blattes. 8440

Für eine Appretur und Färberei sofort nötig ein selbständiger

Fabrikbuchhalter

der der Landesprachen mächtig sein muss. Off. unter "F. 24" an die Exp. dieses Blattes erbeten. 8601

Zwirnmeister

für Effeltarne gesucht. Gest. Off. unter "Effelt" an die Exp. d. Blattes erbeten. 8516

Ein praktischer

Webmeister

mit langjähriger Praxis für hochwertige und bunte Waren, sucht Stellung. Gest. Off. sub "Webmeister" an die Exp. dieses Blattes erbeten.

Zeichner

nützlich in Detail, Holzgehäusen, Bauzeichnung, Kostenaufschläge mit mit Prima-Referenzen gesucht. Offerten an Stanislaus Jos. Landau, Architekt, Petrikauerstr. Nr. 30, Partierre, am 12 bis 1 Uhr mittags. 8500

Schuhpedient

wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Bedingung werden solche, die schon längere Zeit in einer größeren Fabrik in dieser Eigenschaft tätig waren. Offerten unter "Schuh" in der Exp. dieses Blattes niederlegen. 8580

Zwei Tischlergesellen

die selbstständig arbeiten können, für Möbelwerkerei gesucht. Pensionat. 40. Dornisch ist eine Schlafzimmereinrichtung (Eide) sowie Schreibtische zu verkaufen. 8830

Kontoristen

Gesucht zwei jüngere

der Landessprachen mächtig, einer für hier und einer für die Provinz. Gest. Off. an die Exp. der N. L. Z. unter "G. Z. G. N. 186". 8513

Für ein Pfeifenfabrikations-Geschäft wird eine

Vertäuferin

gesucht. Zu erfragen Glownastr. 33 Wohnung 45. 8499

Fräulein

welches nähen versteht, ver sofort gesucht in der Damenkleiderei Wladislawstr. 143, B. 63. 8496

Garnierinnen

und auch solche, die das Garnieren erlernen wollen, können sich in der Garnierfabrik von Karl Göppert, Podlesna-Str. 7 melden. 8157

Жужки дьявола и азекмы

по прямому объявлению для ежедневной газеты "Лодзьская мысль", которая начинает выходить в последние числа августа.

Лодзь, кв. 8, отъ 6-8 ч. пополуночи. 8600

Fräulein

der deutschen, polnischen und russischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht Stellung als Verkäuferin in einer Konditorei oder dgl. Offerten bitte niederlegen: Sadowice Post-Station 2. Kamarna. 8602

Ein Lehrling

nicht unter 15 Jahren, Sohn anständiger Eltern, der schreiben und lesen kann, wird für eine Glasfabrik und Kunstglaseri sofort gesucht bei Gebr. Warentsch, Nawostkastr. 32. 8585

Potrzebny chłopiec

na posytki, umiejący czytać i pisać. Łódzka Agentura S.-Petersburskiego Towarzystwa Ubezpieczeń, Zielona Nr. 11. 8363

Junge

Sohn anständiger Eltern, wird als Lehrling von einem Baugeschäft zum sofortigen Eintritt gesucht. Selbstgeschriebene Off. unter "Baugeschäft" an die Exp. der Neuen Lodzer Zeitung. 8422

Eine Köchin

mit guten Zeugnissen wird gesucht. Zu erfragen in den Vormittagsstunden zwischen 11 und 1 bei Leopold Nowina Srednia-Str. 81. 8505

Тучмаб Улендеръ

потерялъ свое свидѣтельство о храненіи паспорта, выданнаго фабрикой Фердинандъ Кеннигъ и проситъ напередъ представить таковую въ озн. фабрику. 8595

Elektrisches Licht- und Röntgenkabinett

von **Dr. S. Kantor**

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- u. Harnkrankheiten.

Krókastr. Nr. 4.

Behandlung mit Röntgenstrahlen (chronische Hautleiden), Finnen- und Warzlicht (Haarwurzeln), Blasen- und rotem Vaginit (eltrige Geschwüre, Furunkel und Wundheilung), Hochfrequenz-Strömen (indene Hautleiden, Hämorrhoiden, Hämorrhoiden, Hämorrhoiden), — Endoskopie und Ophthaloskopie (Harnröhren- und Blasenkrankheiten). — Electrolyse (Entfernung lästiger Haare). — Kautschuk (Wargenentfernung). — Vibrationsmassage, Selbstmassagen und elektrische Glühlichtbäder. — Heilung der Männerschwäche durch Pneumomassage nach Prof. Zabudowski

Kranfempfang täglich von 8-2 und von 5-9; für Damen besondere Wartezimmer. 1069

Dr. J. Abrutin

Krutka-Str. Nr. 9.

Spezialist f. venerische, Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Sprechstunden: von 8/11 früh und von 6-8 Uhr abends. Damen v. 5-8 Sonntag v. 10-11 Uhr. 12166

Dr. M. Goldfarb

Haut-, Geschlechts- und venerische Krankheiten. Jawadzkastr. 18, Ede Wladislawstr. Sprechstunden: 9-12 und 5-8, für Damen von 5-6 Uhr nachm., Sonntags von 9-12 Uhr. 8630

Dr. Franciszek Koziolkiewicz

Spezialarzt für innere, Frauen- und Kinder-Krankheiten. Petrikauer 103, I. Et. II. Eingang. Sprechstunden: v. 8-11 vorm., v. 5-8 Uhr abends. Telefon 17-14.

Dr. J. Silberstrom

Promenaden-Str. 12 (Ede Benedykta), Haut-, Haar-, venerische, Syphilitis und Geschlechtskrankheiten. Radikale Entfernungen künstl. Haare Sprechst. von 8-11; 5/8-8. Damen 4/8-5/8 nachm. Sonntags bis 2 nachm.

Dr. med. R. Kaufmann

neu. Assistent der Prof. Gerlach und Chirurg in Wien, hat sich in Lodz als Spezialarzt für Chirurgie niedergelassen. Cegielskastr. Nr. 53, I. Etad. Sprechstunden: von 9-11 früh u. von 4-6 Uhr abends. 8548

Dr. L. Klatschkin, Syphilis, venerische und Hautkrankheiten.

Konstantinevskaja Nr. 11 Sprechstunden von 8-11 mittags, von 5-8 abends. Damen von 4-6 Uhr. 8600

Dr. S. Przedborski

embfängt Nerven-, Nerven-, Nerven-, Nerven- und Nerven- von 9-11 vorm. und von 4-7 nachm. 8585

Wladislawstr. 69, Ede Dlugi.

Dr. B. Donchin, Zienastr. Nr. 11, zurückgekehrt.

Sprechst. 9-11 vorm. u. 4-6 nachm.

Dr. I. Lipschütz

Kinder-Krankheiten. Wladislawstr. Nr. 45. Empfängt von 8-10 Uhr vorm. und v. 4-6 Uhr nachm. 10981

Dr. I. Krukowski

Cegielskastr. Nr. 4. Augen-Krankheiten.

Dr. A. S. Zenenbaum

Innere und Kinderkrankheiten. Magen- und Darmkrankheiten. Wladislawstr. Nr. 49. 7927

Empfangsstunden: von 8 bis 10 Uhr vormittags und von 4 1/2 bis 7 1/2 Uhr nachmittags.

Dr. Leyberg

a. mehrjähriger Arzt d. Wiener Kliniken, ordiniert als Spezialarzt für venerische, Geschlechts- und Hautkrankheiten. Sprechstunden täglich v. 8-12; 5-8, Damen 12-1. Sonn- und Feiertag nur vormittags. 7460

Krutka-Str. Nr. 5.

Dr. med. Z. Golc

Dant- und Geschlechtskrankheiten, wohnt jetzt 3404

Nikolajewskajastr. Nr. 18.

Dr. M. Papierny

ist zurückgekehrt. Accoucheur und Spezialist für Geburtsfälle und Frauenkrankheiten. Empfängt bis 11 Uhr morg. und von 4 1/2-6 1/2 Uhr nachm. Wladislawstr. Nr. 23. Tel. 16-85. 6707

Dr. Jelnicki

Andrzeja-Str. Nr. 7. Spezialist für Haut- und Geschlechtskrankheiten. Sprechst.: von 8-10, 5-8, Damen von 4-5, Sonn- u. Feiertags von 9-12. 4821

Dr. H. Schumacher

Spezialarzt für Haut- und venerische Krankheiten, Nawostkastr. Nr. 2. Sprechstunden von 8-10 1/2 vormitt. und von 4-8 nachm. Sonntags von 8-11 Uhr.

Dr. L. Prybalski

Spezialist für Haut-, Haar-, venerische (Syphilis), Darm- und Geschlechts-Krankheiten u. Männerschwäche. Wladislawstr. Nr. 2. Sprechstunden von 8-11 vorm. und von 6-8 1/2, Uhr abends, für Damen von 5 bis 6 Uhr abends. 10516

Dr. B. Levy

Petrikauer-Str. Nr. 113, Kinderkrankheiten, Magen- und Darmkrankheiten. — Telefon Nr. 1039. —

Feldscher Steinberg

praktiziert in Lodz über 20 Jahre, 1 chirurgische Krankheiten. Massage und Schmirren. Petrikauer-Str. Nr. 17, Sprechstunden von 8-9 Uhr früh und von 2-4 nachmittags. 7592

S. Kaiser

Schüler von Prof. Dr. Zabudowski in Berlin. Lodz Jawadzkastr. Nr. 27. Sprechstunden: von 3-6 Uhr nachm. 8570

Die vereinigten Turn- u. Vereine „Jahn“ „Achilles“

Sonntag, den 21. d. M. Sternschießen verbunden mit Tanzveranstaltungen auf dem Plage Wladislawstr. 115. wozu die Herren Mitglieder nicht werden Angehörigen höflich eingeladen werden. Gäste willkommen! — Entree frei! Sprechstunden: von 9-11 früh u. von 4-6 Uhr abends. 8544

Der Vorstand.

Der unerbittliche Tod entriß uns am Freitag unseren lieben biederen Kollegen, dem
Packereimeister

JOSEF KÄGLER,

einen Mann, dessen gute Charaktereigenschaften, kollegiales Mitfühlen und lebenswürdiges Wesen uns stets in warmer Erinnerung bleiben wird.

Die Beamten, Drucker u. Meister
der Aktiengesellschaft Karl Scheibler.

8597

Nachruf.

Gestern verschied nach kurzer, aber schwerer Krankheit, unser Kollege, der Spritzenmeister des 5-ten Zuges der Scheibl. Feuerwehr

Josef Kägler.

Wir verlieren in dem Dahingeshiedenen einen treuen Freund und Berater, der sich durch seinen biederen Charakter bei uns ein unerlöschliches Andenken gesichert hat. — Friede seiner Asche!

Die Mannschaft des 5-ten Zuges der Freiwilligen Feuerwehr.
(Scheiblersche Fabrik-Feuerwehr).

8591

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres innigstgeliebten unvergesslichen

ROBERT STILLER

sagen wir für die uns so vielseitig vorgebrachten Beweise von Teilnahme allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten herzlichsten Dank. Ganz besonders aber danken wir Herrn Pastor Gumbach für die erhebenden Worte im Trauerhause und am Grabe, der Firma L. Grohmann sowie deren Beamten, Meistern und Arbeitern, den Herren Ehrenträgern und Kranzspendern.

Die trauernde Familie.

8588

Flügel, Pianinos, Harmoniums

kauft man am **billigsten** und **besten** im Pianohause

O. KOISCHWITZ

Inh. CARL KOISCHWITZ, Lodz, Dzielnastrasse № 20, = Telephon № 1151. =

Nur erstklassige Marken. Coulaute Bedienung. 5-jährige Garantie. Gegen Baar und Raten. Grosse Auswahl von ca. 50 Instrumenten Stimmungen, Reparaturen, Aufpolierungen prompt, reell, billig, unter persönlicher Leitung.

8583

Die
Kupferwaren-u. Badoöfen-Bauanstalt



von
KRAUSE & JACHMANN,

Lodz, Petrikauce-Strasse Nr. 259,

verfertigt und empfiehlt **kompl. Badoöfen**

als Specialität
aller Systeme mit kupferner Heizschiene für Dampf oder
Warmwassererzeugung bei größter Leistungsfähigkeit und
höchster Ausführung, wobei der äußere Cylinder auf
einer speziellen Maschine gewalzt und hochsein poliert ist.
Wir erlauben uns die Aufmerksamkeit unserer vielge-
schätzten Kunden darauf zu lenken, daß unsere langjährige
Praxis und Erfahrung auf diesem Gebiete wie auch aller neuesten maschinellen
Einrichtungen uns die Möglichkeit gibt, allen Forderungen aufs akkurateste
und prompteste nachkommen zu können. Sehen stets den wertigen Ordres gern
entgegen und verbleiben mit vorzüglicher Hochachtung

8599

Krause & Jachmann.

Die Tapezierer-

— und —
**Polster-Möbel-
Anstalt von
I. Vogelsang,**

Petrilkauerstraße Nr. 121

Hans Namisch, im Hofe, verfertigt
sämtliche Arbeiten in der Tapezier- und
Polster-Kunst aller Art. Ausführung
unter weitgehendster Garantie.

Zwirn- Maschinen

für Effekt- und glatte Zwirne zu fairem
Preis gesucht. Geil. Offerten unter
"Effektglatt" an die Expedition dieses
Blattes erbeten.

8517

Die bulgarische Regierung befindet sich in einer keineswegs beneidenswerten Lage. Das Volk drängt und fordert energische Maßnahmen. Der König und die Regierung sollen keine diplomatischen Verhandlungen pflegen, sondern tatkräftig handeln. Ganz Bulgarien und Tausende von Stammesgenossen der Nachbarstaaten würden begeistert mit Waffa Ferdinand in einen Krieg gegen den Halbmond der Türkei ziehen. Die Fortsetzung würde jede Einmischung in die innermazedonischen Verhältnisse als casus belli betrachten und zum Menschenfresser bereit sein.

Konstantinopel, 19. August. (Presse - Tel.) Nach hier eingetroffenen Meldungen sollen gesammelte Bulgaren auf serbischem Gebiet sich zu bewaffneten Banden formieren, um nach Mazedonien zurückzukehren und hier den Maßregeln der türkischen Behörden Waffengewalt entgegenzusetzen und ihre Stammesgenossen zu schützen.

Saloniki, 10. August. Aus Kossowo wird berichtet: Der Wojwode Pristavl-Syman veranlasste die Einwohner von Kosciana und Umgebung, die Waffen nicht abzuliefern, sondern in die Berge zu flüchten. Es wurden verächtliche Schriften und Siegel beschlagnahmt. Den in die Berge geflüchteten Bulgaren wurde bekanntgegeben, daß das Vandalengesetz angewendet werden wird und daß ihre Familien nach Asten werden verbannt werden, wenn sie nicht binnen 15 Tagen zurückkehren und die Waffen abliefern. Das Ministerium hat den hiesigen Wali telegraphisch verständigt, daß eine Kommission von Ingenieuren unter der Führung Galis-Beis den Bau der Eisenbahn in Kumanova - Gari - Palanka studieren und nach Kossowo abgehen wird.

Zur Ermordung Rybaks.

Im „Kur. Warsz.“ lesen wir: Der vorgestrigte „Kurjer Dwowski“ veröffentlicht in einer Korrespondenz von einer „eingeweihten Person“ eine Reihe von Einzelheiten über den in Krakau ermordeten St. Rybak, aus denen hervorgeht, daß er einer der schädlichsten und gefährlichsten Spione der letzten vierzig Jahre war. Heute ist schon alles festgestellt und nachgewiesen, wann, wo und wo Rybak seine Spionagedienste ausübte, wo, wann und mit wem er verkehrte, was, was, wo und wie er rapportierte. Ein Teil dieser Tatsachen wird gewiss im Bericht über Trubnowski zutage gelangen, jedoch nur ein winziger Teil, denn solcher Art Untersuchungen müssen doch mit rückhaltlosem Geheimnis bedeckt werden. Schwer ist auch zu sagen, was die Hauptverwaltung des nationalen Arbeiterverbandes anzubeden für möglich erachtet wird.

In seinen Rapporten lag Rybak viel, um allwissend zu erscheinen. Im Jahre 1907 änderte sich viel.

Eingelne Verschwörer flohen vor der Verhaftung, andere zogen sich in die Stille des häuslichen Lebens zurück. Besonders nach erfolgtem Bruch mit der Nationaldemokratie im September 1908, traten an das Ruden des nationalen Arbeiterverbandes neue Leute, die Rybak vorher kannte, der bereits im Jahre 1907 seines einflussreichen Postens enthoben und im Jahre 1908 völlig ausgeschlossen wurde. Nur einzig und allein deshalb entgingen die hervorragendsten Führer des nationalen Arbeiterverbandes dem Gefängnis, weil sie Rybak nicht kannte. Jedoch richtete er unter den Reihen dieser Verheerungen an, die ihm früher in Warschau, Lodz, Pabjanice, Gzierz, im Gouv. Kielce, in Lublin, Sosnowice und überhaupt im ganzen Dombrowa-Bassin bekannt waren. Auf die von Rybak gemachten Denunziationen hin wurden im Jahre 1909 allein im Dombrowa-Bassin einige hundert Personen verhaftet; jedoch obwohl der Fang inbezug auf die Zahl reich war, inbezug auf den Wert war er es nicht. Rybak verpflichtete sich den nationalen Arbeiter-Verband zu zertrümmern, doch er brachte dies nicht zu Wege. Man begann ihn zu bedrängen, er dagegen Märchen über verschiedene hervorragende Leute der Gesellschaft zu erfinden, denen er verschiedene Vergehen in die Schuhe schob, die ihnen niemals träumten. In diesen Märchen ruht die Ursache zu den verschiedenen Revisionen, die im letzten Jahre vorgenommen wurden. Einige Monate lang verfolgte der nationale Arbeiter-Verband jeden Schritt Rybaks, nahm Einblick in die geringsten Einzelheiten seines Lebens, prüfte alle Einkünfte und häufte das Beweismaterial gegen ihn. Darüber, daß man von seiner Spionage Kenntnis hatte, wurde das krasse Schweigen bewahrt, und in allen Punkten wurde nur bekannt gegeben, daß Rybak, weil wegen einer Infamie, wegen der Veruntreuung von Geldern in Achi und Bann gehen, zu meiden sei. Vor allem war man bemüht, diese Nachricht nicht zur Kenntnis der Verwaltungsmitglieder des Volksschulvereins gelangen zu lassen, wohl einsehend, daß der Volksschulverein Rybak in demselben Moment entlassen mußte, in welchem er erwirbt, daß es ein Spion sei. Rybak empfand indessen jedoch die Leere, die um ihn entstand. Und das reizte ihn, machte ihn nervös. In den letzten Wochen krankte er an Verfolgungswahn. Schon früher war er ungeheuer vorsichtig, nie hinterließ er eine zu Papier gebrachte Spur. Drei Revisionen, die zu verschiedenen Zeiten in seiner Wohnung und in seinem Schreibtisch im Volksschul-Verein vorgenommen wurden, förderten beinahe keine Spuren seines Verbrechens zutage. Nur ein einziges Mal trafen zwei Lodzer abschließend ein, machten ihn gebürtig betrunknen und gogen ihn unmerklich das Notizbuch aus der Tasche. Seit 4 Monaten war unumstößlich festgestellt, daß Rybak ein Spion sei; es blieb nur zu entscheiden übrig, was mit ihm anzujagen. Der nationale Arbeiterverband verstand sehr gut, daß es sich nicht gehöre, Rybak

auf Krakauer oder überhaupt auf österreichischem Boden zu besitzeln. Deshalb versuchte man auch auf jegliche Weise, ihn nach dem Königreich Polen zu locken. Er fuhr nicht. Man versuchte ihm mit Hilfe gedauener Personen einzureden, daß er unbedingt in Amerika ein Bergbauunternehmen gründen müsse, und zwar auf der Stelle, bevor noch der Enthusiasmus erlosche, der durch die Mai- und die Grundwehrfeier hervorgerufen wurde. Man proponierte ihm 20,000 Kronen als Kompanon. Er überlegte es sich. Konstatiert muß werden, daß Rybak dem nationalen Arbeiterverband nichts mehr schaden konnte. In Sachen des nationalen Arbeiterverbandes, sagte er bereits alles, was er wußte, sogar mehr als er wußte. Wenn er verraten konnte, den verriet er. In Sachen Rybaks ging es daher heute nicht mehr um die Haut des nationalen Arbeiterverbandes und seiner Mitglieder. Rybak war heute für hunderte ruhige Leute gefährlich, denen er als Zeuge im Gericht gegenüberstehen und unterem Eide ein Verbrechen andichten konnte, das sie nie begingen."

Chronik u. Lokales.

* **Senatorenrevision.** Einzelne Mitglieder der Senatoren-Kommission trafen bereits in Warschau ein. Die Ankunft des Senators Reichardt wird Ende dieses Monats erwartet.

* **Dank des Senators.** Senator Reichardt teilte der Direktion der Weichselbahnen mit, daß er zu seiner Disposition abbedeierter Chef der 4. Division, Ingenieur Lubicki, im Laufe einer kurzen Zeit mit Erfolg die ihm übertragenen Arbeiten in Sachen des Baues der dritten Weichselbrücke ausführte und durch seine Erfahrungen und Sachkenntnis der Senatorenrevision einen wirklichen Dienst leistete, weshalb Senator Reichardt den Direktor der Weichselbahnen bitte, dem Ingenieur Lubicki den Dank des Senators auszusprechen.

* **Konferenz der Direktoren.** Aus Petersburg ging den jüdischen Blättern eine Depesche des Inhalts zu: Es trafen hier die Direktoren der jüdischen Mittelschulen ein, die dieselben Rechte besitzen, wie die Regierungsschulen, um beim Minister der Volksaufklärung darum vorstellig zu werden, daß er das letzte Zirkular lassiere. Vorgestern waren sie im Ministerium, allein sie wurden nicht vorgelassen und wandten sich infolgedessen um Unterstützung an Baron Ginsburg. Man sagt, daß der Ministerpräsident Stolypin ein kategorischer Gegner dieses Zirkulars sei. Es werden energische Mittel angewandt werden, um dieses Zirkular aufzuheben.

w. **Schnelrichtungen.** In der Manufaktur-industriellen Schule beginnen die Aufnahmeprüfungen am Montag, den 22. d. M., und der Unterricht am Montag, den 29. d. M.

* **Bau der Straße.** Gestern nachmittag wurde vor dem Hause Konstantinerstraße Nr. 98 die 3. Et. beschlagnahmte Olga Hempel, 23 Jahre alt, in total bewußtlosem Zustande aufgefunden. Nach erhaltener Hilfeleistung seitens eines Arztes der Rettungskolon wurde die Erkrankte nach ihrer an der Wlodzimirskistraße befindlichen Wohnung gebracht.

w. **Wähllicher Tod.** Einem Herzschlag erlegen ist in seiner Wohnung Dlugastr. Nr. 76 der 78 Jahre alte Adam Jernicki. Der Arzt der Unfallstation konnte nur noch dem bereits eingetretenen Tod konstatieren.

w. **Wegen einer entsetzlichen Mordtat** wurde gestern Abend der Rettungswagen nach der Jabinskastraße Nr. 11 in Waluty gerufen. Dort sollten zwei Frauen, Pessa Neustadt, 32 Jahre alt und ihre Schwester Frosina, 18 Jahre alt, mit abgeschwundenen Beinen gefunden worden sein. Beim Eintreffen des Rettungswagens stellte sich heraus, daß die beiden Frauen unter Vergiftungssymptomen erkrankt waren, die vielleicht durch den Genuß verdorbener Speisen herbeigeführt worden waren. Nachdem ihnen die erste Hilfe erteilt worden war, wurden sie unter Aufsicht eines Feldschers in ihrer Wohnung belassen.

w. **Feuerbericht.** Gestern gegen 7 1/2 Uhr abends brach in der Fabrik des Herrn W. Stolaroff an der Rydzostkistraße in der Niederlage für Abfälle aus bisher unbekannter Ursache Feuer aus, das bereit rasch umschlug, daß, als der 4. Zug der Freiwilligen Feuerwehr auf dem Brandplatz erschien, bereits das ganze Gebäude in lichten Flammen stand. Da nun an eine Rettung des vom Feuer ergriffenen Gebäudes nicht mehr zu denken war, so mußten sich die Besatzungsmitglieder darauf beschränken, ein Umsturzrisiko des Feuers auf die angrenzenden Fabrikgebäude zu verhindern, was ihnen auch gelang. Der Schaden ist bedeutend.

* **W. Heberfälle.** Auf der Wypulnastraße wurde heute 11 Uhr abends der Weber Fischel Krah von zwei Männern überfallen, die ihn unter Drohungen sein Geld abverlangten. Da K. solches nicht bei sich führte, stachen beide Messer gegen ihn und wußten Schimpfen auf ihn ein und verurteilten ihn am Kopf und am rechten Arm, so daß K. das Bewußtsein durch den großen Blutverlust verlor und nach dem 1. Polizeibezirk gebracht werden mußte. Nachdem ihn durch den Rettungswagen die erste Hilfe zuteil wurde, wurde er mit einem Wagen nach seiner Wohnung, Giesstraße Nr. 1, in Radogoszcz geschafft. Die Messerhiebe entkamen unerkannt. — Fast zur selben Zeit ereignete sich ebenfalls eine Messerheerde auf der Alten Wozjenskastraße Nr. 16. Wie Hausbewohner erzählen, soll der Wirt den Maurer Antoni Sklarek, 42 Jahre alt und den Tischler Antoni Wozjenski, 26 Jahre alt, die beide eine Wohnung inne haben, aufgefordert haben ihre Miete zu bezahlen. Da sie der Forderung des Wirtes nicht nachkommen konnten, soll er sie durch Messerhiebe verwundet haben, sodas sie einen Arzt in Anspruch nehmen mußten.

— An der Ecke Zachodnia- und Konstantinerstraße wurde der 30 Jahre alte Weber R. M. überfallen und mit einem Messer am Kopfe schwer verwundet, so daß ihm der Rettungswagen die erste Hilfe erteilen mußte.

* **r. Wegen unvorsichtigen Fahrens** in der Stadt wurden vom Friedensrichter des 7. Bezirks zu 5 Rbl. Geldstrafe oder zwei Tagen Arrest verurteilt: Elias Borzuchowski und Stanislaw Dombrowski.

* **Heberfahren.** Auf dem Grünen Ringe wurde gestern nachmittag um 4 Uhr der sechs-jährige Leibsch Nachmytel, Sohn eines daselbst wohnhaften Händlers, von einer Droßke überfahren. Der Knabe trug erhebliche Verletzungen an Körper davon, weswegen die Hilfe der Unfallstation in Anspruch genommen werden mußte. Nach erhaltener Hilfeleistung wurde der Knabe seinen Eltern überlassen. Gegen den fahrlässigen Droßkenschlucker wurde ein Protokoll aufgenommen und wird sich derselbe vor Gericht zu verantworten haben.

* **r. Diebstähle.** Im Hause Kowalkstraße Nr. 51 in Waluty drangen am Freitag abend bisher unermittelte Diebe mit Hilfe von Nachschlüssel in die Wohnung eines gewissen Bronislaw Jablonski und entwendeten einen Paletot sowie eine silberne Taschenuhr im Werte von 40 Rbl. — An demselben Abend wurde auf der Altstadt, in der Nähe der Synagoge, dem an der Podrzecznastraße wohnhaften Bernward Molylewski von einem Taschendieb eine silberne Uhr im Werte von 16 Rbl. gestohlen.

l. Vorgestern Nacht stahlen bisher unbekannte Diebe aus dem Korridor des Hauses Poluoena-Straße Nr. 12 eine dem hiesigen Einwohner Schmit Weidenfeld gehörende Kiste mit Garnspulen im Werte von 150 Rbl. — In derselben Nacht drangen Diebe mittels Nachschlüssel in den Bodenraum des Hauses Smugowastraße Nr. 6 und stahlen dort der Marianna Szezyrak gehörige Wäsche im Werte von etwa 100 Rbl. — In der Fabrik von Gebr. Ruffert an der Benedyktenstraße Nr. 58 drangen in derselben Nacht Diebe, nachdem sie das Dach durchbrochen hatten, in die Webereiabteilung und stahlen aus derselben Waren im Werte von 75 Rbl. — Gleichfalls in derselben Nacht drangen Diebe mittels Nachschlüssel in den Kolonialwarenladen der Katarzyna Pietrasz an der Jagajnowastraße Nr. 19 und stahlen aus demselben Produkte im Werte von 10 Rbl. — Im Hause Widzewskistraße Nr. 61 stahlen Diebe dem dortigen Einwohner Karol Ratsiewicz, nachdem sie die Wohnung mittels Nachschlüssel geöffnet hatten, Bijouterien im Werte von 60 Rbl. — Schließlich wurde noch dem Einwohner des Hauses Zachodniastraße Nr. 32, Zyl Weintraub, ein Palet Schlimpe im Werte von 12 Rbl. gestohlen. In allen vorerwähnten Fällen gelang es den Dieben unbehelligt zu entkommen, während im letzteren Falle der Dieb in der Person eines gewissen Theodor Seidel, wohnhaft Konstantinerstraße Nr. 56, der verhaftet und nach dem zuständigen Polizeibezirk gebracht wurde.

* **Dankagagn.** folgende Spenden sind bei dem unterzeichneten eingegangen: Zur Renovierung d. e. r. Kirche: Herr W. Wagner 50 Rbl., Herr N. Golljander 5 Rbl., S. Schäfer 5 Rbl., Fr. W. Hampel 5 Rbl., Herr J. Bergmann 1 Rbl., Fr. Hinz 1 Rbl., S. Gabriel 1 Rbl., G. Hausmann 1 Rbl., R. Madde 5 Rbl., A. Schulz 3 Rbl., S. Wegner 1 Rbl., Frau Döring 1 Rbl., Fr. Wodrow 3 Rbl., Herr S. Dehne 1 Rbl., S. Seigert 3 Rbl., Frau S. Bodesteimer 5 Rbl., Helle 5 Rbl., S. Schulz 2 Rbl., Herr Th. Tieg 100 Rbl., W. Ahert 8 Rbl., Franz Kindermann 100 Rbl., A. Kindermann 100 Rbl., S. Kindermann 200 Rbl., A. Kindermann 100 Rbl., P. Kindermann 50 Rbl., Th. Kindermann 50 Rbl., A. Schmalz 20 Rbl., S. Schäfer 1 Rbl., A. Hartmann 1 Rbl., L. Steber 50 Rbl., A. Raabisch 1 Rbl., 50 Kop., S. Ehrmann 5 Rbl., S. Ehr 7 Rbl., 50 Kop., S. Ehrer 100 Rbl., A. Wiedenmann 1 Rbl., W. Jersch angeeignet eines Kranzes für Frau Zies 3 Rbl., S. Schmitt 50 Kop., Herr W. Kapitza 1 Rbl., 50 Kop., W. Schmel 1 Rbl., R. V. Vetterlein 1 Rbl., 50 Kop., S. Schneider 1 Rbl., S. Joch 1 Rbl., G. Wamann 40 Rbl. — Für das evangelische Waisenhaus: Frau Paula Richter geb. Wiedenmann, als Tochter der Mitgestifter des evangelischen Waisenhauses, anlässlich der Beerdigung ihrer Tochter 1000 Rbl., Frau Jelle 2 Rbl., Beria Stelger anstelle eines Kranzes auf das Grab des verstorbenen Robert Stiller 10 Rbl. — Für die Armen: Herr D. H. 5 Rbl. — Für das Haus der Waisenherzogen: Herr G. Sindermann 10 Rbl. — Für den christlichen Wohltätigkeits-Verein: Herr G. Sindermann 10 Rbl.

Den freundlichen Spenden dankt und wünscht Gottes reichen Segen
M. G u n d l a c h,
Pastor.

* **Mitnahme von Fleischwaren und frischem Fleisch aus Rußland zum Reiseverbrauch.** In Abänderung seiner landesherrlichen Anordnung vom 30. Juli 1905, betreffend Maßregeln gegen die Rinderpest, ordnet, wie die „Thoner Presse“ schreibt, der Regierungspräsident von Bromberg mit Genehmigung des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten folgendes an: „Ist 5 des § 2 der vorgenannten landesherrlichen Anordnung wieder aufgehoben. An ihre Stelle tritt folgende Bestimmung: „5. Vorstehendes Einfuhrverbot bezieht sich nicht auf das zum Reiseverbrauche mitgeführte frische oder zubereitete Fleisch. Den auf dem Weichselstrom bei Schilow die Landesgrenze überschreitenden Schiffen und Floßern ist die Einfuhr von Fleischwaren und frischem Fleisch zum Reiseverbrauche in einer Gesamtmenge von 4 Kilogramm auf den Kopf der Schiff- und Floßmannschaften dann gestattet, wenn ein Wechsel der Mannschaft an der Grenze nicht stattfindet. Führen diese Fleischwaren oder frisches Fleisch von anderen Tieren mit sich, dann ist die Einfuhr von Rind-, Ziegen- und Schafffleischwaren oder frischem Fleisch nur insoweit gestattet, als die Gesamtmenge des überhaupt eingeführten Fleisches oder der Fleischwaren nicht über 4 Kilogramm beträgt. Die Rind-, Ziegen- und Schafffleischmengen dürfen im Inlande nicht an Land gebracht werden. Auf Dampfer findet vorstehende Ausnahmerebestimmung keine Anwendung.“ Eine ähnliche Anordnung ist auch für die Einfuhr von Schweinefleisch erlassen worden.

* **Wetteres über Präparat 606.** In der neuesten Nummer der Wiener Medizinischen Wochenschrift berichtet Professor E. Schiff-Wien über einen Versuch bei Professor Paul Schlich in Frankfurt, bei dem er sich über die neue Syphilis-Behandlungsmethode unterrichtete. „Ehrlich's Anilinf“, so schreibt er, „ist, daß man durch das Mittel („606“) Effekte erzielen kann, welche den bisher angewendeten Mitteln verfangen waren, sowohl inbezug auf die Wirkung überhaupt als auch inbezug auf die Schnelligkeit des Erfolges. Man ist über die Substitutionsstellung (das jeweilige Heilverfahren) bei den verschiedenen Syphilisformen noch nicht klar. Außerdem ist es begreiflich, daß man bei Einführung dieser Behandlungsmethode mit besonderer Vorsicht vorgehen und aus diesem Grunde bisher die Dosierung so niedrig wählte. In der Zukunft wird sie gewiss wesentlich gesteigert werden. Sehr wahrscheinlich ist es, daß diese zu geringe Dosierung der Grund sein mag, daß es Fälle gibt, in denen das Mittel nicht jene Wirkung erzielt, die man von ihm erwartet hat, und daher auch zu weilen Rückfälle eingetreten sind. Ueberdies ist es nicht ausgeschlossen, daß manche Menschen gegen das Mittel, wie gegen andere Medikamente, refraktär (unempfindlich) sind.“ Auf die Frage wann das Mittel den Ärzten zur allgemeinen Verwendung anvertraut werden soll, antwortete Ehrlich: „Nicht früher als bis ich zuverlässige Berichte über Material von 20,000 bis 30,000 Kranken haben werde.“

Damenkapellen. Sie sind ein Produkt der Neuzeit. Wie sie, wo sie sich gebildet haben wird wohl nie zu ergründen sein, genug — sie sind da und erfreuen sich einer großen Beliebtheit — auch von seiten der Gastsitze; denn so ein Damenorchester kostet nämlich nicht so viel wie ein Orchester, daß nur Herren zu Mitwirkenden hat. Aber alle beiden Kategorien haben eine Eigenartlichkeit gemeinsam: anstelle eines Kapellmeisters tritt hier der sogenannte Stehgeiger, dort die Stehgeigerin — in. In ihnen laufen alle Fäden musikalischen Empfindens der Mitspielenden zusammen. Allerdings mit einigen Ausnahmen. Es gibt nämlich auch Stehgeigerinnen, die statt der ersten, die zweite Stimme spielen. Das ist eigentlich schade, denn es benimmt einem die Musik. Man ist gewöhnt, daß der Stehgeiger oder die Stehgeigerin siegreich mit ihrer Stimme, ihrem Instrument die anderen überbieten, durchbringen und das Tempo angeben, die Musik sozusagen erst machen. Denn sie spielt eigentlich nur wie sie will und wie sie die Töne empfindet; alle anderen haben sich ihr untergeordnet und jedem Wink zu folgen. Anders dagegen bei den Ausnahmen. Statt des gewöhnlichen siegreichen Klangs hört man von der Stehgeigerin nur leise die zweite Stimme spielen, während im Hintergrunde der erste Geiger, denn ohne ihn geht es auch bei einer Damenkapelle nicht, den Ton hält. Wo nur Repräsentation. — Eine bemerkenswerte Erscheinung in einem Damenorchester ist die Klavierpielerin. Mit ernsthaftem Gesicht sitzt sie vor ihrem Pult, mit zupfehlendem Munde bläst sie ihr Instrument, die Finger wippen auf und nieder. Spitzbübisch sieht sie aus, wenn sie so scharf auf die Noten sieht. Doch ungeahnte Folgen kann es haben, wenn man sie anlacht. Aus ihr's mit dem Spiel und mit dem Ton. Wie Sprachfeuchden bilden ihre Augen umher, die Hand mit dem Instrument sinkt nieder — sie muß pauzieren, bis sie sich wieder soweit gefaßt hat, daß ihr Spiel von neuem beginnen kann. — Die Geigerinnen haben ihr Instrument mit Zuhilfenahme unter's Kinn geklemmt, weich locken die Bänke. Die Finger laufen behende über die Seiten; hier und da, bei einer besonders schönen Konfigur, vibrieren sie leise und etwas wie Freude und Begeisterung über das Spiel oder die Piece huscht über ihre Gesichter. Warm und lebensfreudig bilden ihre Augen umher und zeugen gleichfalls von einem inneren Mitterleben der Musik. Grazie und bieglam fähel der Arm den Bogen; weiche und doch volle Töne entquillen der Geige, bis ein jäher, scharfer Schlußakkord das feine musikalische Tongefühl zertröt und die Gegenwart einen wieder gefangen hält.

H. S.
* **Unbefehlbare Telegramme:** Bajataje wicz aus Sarabus, Sender aus Reichenberg, Hirschmann, Poludniowa 5 aus Chabarowsk, Peil, Grand Hotel, aus Elberfeld, Spiegel, Petrikauerstr. 8, aus Brasnyz, Kowalski aus Matiejowa, Karniol, Zachodnia 23, aus Dpatowa, Mink, Cegielniana, aus Kalisch, Alan aus Gzierz, Putin aus Kirfanow.

Aus der Provinz.

* **Pabianice.** W a s s e n f u n d. Am vergangenen Donnerstag wurden einige aus Zbuzla-Bola hier eingetroffene Wagen, die Waren nach Lodz beförderten, plötzlich von Polizisten umringt und einer eingehenden Revision unterworfen, wobei auf einem der Wagen 8 Brommingsrenovier sowie 600 Patronen gefunden wurden. Während um die Waffen konfisziert wurden, wurde der Kutscher des Wagens, ein gewisser Silberblatt, verhaftet und nach Lodz gebracht, wo er im Gefängnis interniert wurde. Eine strenge Untersuchung ist im Gange.

Telegramme.

Petersburg, 20. August. (B. T. A.) Heute, um 2 1/2 Uhr nachmittags, fand im Großen Peterhof-Palais der Allerhöchste Empfang der außerordentlichen englischen Gesandtschaft statt. In die Gemächer Ihrer Kaiserlichen Majestät wurde Lord Roberts vom Obereremonienmeister geleitet. Seine Majestät der Kaiser trug die Uniform des Preobraschenskijschen L. G. Infanterie-Regiments mit dem Bande des Hofenambassadors. Während der Vorstellung seiner Majestät dem Kaiser und Ihrer Majestät der Kaiserin Alexandra

Geodorowna stellte Lord Roberts ihren Kaiserlichen Majestätien auch die übrigen Mitglieder der außerordentlichen Gesandtschaft vor.

Petersburg, 20. August. (P. T. A.) Heute, um 12 Uhr mittags, fand auf dem Blase des Luftschiffes der Aufstieg eines Militärballons statt.

Petersburg, 20. August. (P. T. A.) Im Laufe der letzten 24 Stunden sind in der Residenz an der Cholera 63 Personen erkrankt und 12 gestorben.

Kopenhagen, 20. August. (P. T. A.) Der Dampfer „Alabama“ wurde Ende März vom Eise eingeschlossen.

Civitavecchia, 20. August. (P. T. A.) Der Offizier, der mit einem Aeroplan aus Rom hier eintraf, stürzte auf dem Rückwege ab und fand auf der Stelle den Tod.

Neues über Ehrlich 606.

Umeåsvär, 19. August. (P. T. A.) In der Sitzung der königlich-ungarischen wissenschaftlichen Gesellschaft sprach Oberarzt Dr. Tängel über die Heilerfolge des Ehrlich'schen Syphilis-Heilmittels 606 im Umeåsvärer Krankenhaus.

Die reservierten Türken.

Konstantinopel, 20. August. (P. T. A.) „Tanin“ widmet der Marienbader Zusammenkunft einen längeren Artikel. Das Blatt weist auf den Gegensatz hin, der zwischen den gegenwärtigen freundschaftlichen Beziehungen Österreichs, das als Vereidigter des Prinzipes der territorialen Unantastbarkeit der Türkei auftritt, und der Tatsache der Okkupation Bosniens und der Herzegovina zu Tage tritt.

Neues aus aller Welt.

Auf der Suche nach zwei Hochstaplern. Die Wiener Polizeidirektion fahndet eifrig nach den beiden Hochstaplern Turkelstaud und Gektovitsch, die in der Roten Turmstraße einen Händler um 30 Tausend Kronen beschwindelten.

Die gefohlene Denkmalsfigur. Von dem vor der Bürgerschule in Meidling bei Wien stehenden Denkmal wurde die Bronzefigur eines kleinen Mädchens in der vergangenen Nacht gestohlen.

Mord in Böhmen. In Weid Schumburg bei Troppan wurde ein Mord verübt. Die Leiche des Gutbesizers Jantowski wurde mit durchschossenem Kopfe im nahen Walde aufgefunden.

Tat verdächtigen Händler verhaftet, doch leugnet dieser hartnäckig, die Tat begangen zu haben.

Eifersuchtsdrama oder Fehlschuß? Die 15jährige Dienstmagd Magdalena Hildebold ging auf die Kiggler Alm bei Graz, um ihre dort arbeitende Schwester zu besuchen.

Börsenberichte

Table with columns for 'gestern' and 'heute' under various categories like Wechselkurs, Fonds, Aktien der Kommerzbanken, and Metallurgische Industrie-Gesellschaft.

Table titled 'Ausländische Börsen' with columns for 'Berlin, 20. August' and 'London' showing exchange rates and bond prices.

Bädernachrichten. Aus dem Sanatorium „Kurhaus Altwater“ wird uns berichtet: In überaus würdevoller Weise wurde hier das 80. Weibensfest unseres Kaisers gefeiert.

orientiert Speisefaal hielt am Abend des 17. der Chefarzt Dr. Eril Kühnel vor dem in Festkleidung erschienenen Publikum die Felle, die von Seiten der vielen Reichsdeutschen, Polen, Russen und Ungarn mit demnächstigen Abplausche und immer wiederkehrenden Dochtreden auf den Monarchen gelohnt wurde.

Zeitgemäße Betrachtungen.

Es bringt jenseit uns der August — viel Freude nach und Sommerlust — sofern ihm kein Malheur begegnet — und wie die anderen er verregnet. Doch wenn auch er durch Feuchtheit — die sonst so schöne Erntezeit — und ihren Segen wird verderben, dann wird doch kein Feind er erwerben!

PATENTE Waren-Muster-Modelle Ing. D. FRÄNKEL Warschau, Nowogrodzka № 34. Filiale in Lodz, Wólczanska-Strasse № 109

Was nehme ich für meine Lieben auf die Sommerfrische mit? Einem guten Kranzbraten Sandbraten Plunkafes Napfbraten Wiener-Waffel-Deffert Feinstes Wein- und Teegebäck Waffeltorten

Großes Theater. Direktion J. G. Sandberg. Sonntag, den 21. Au mit 1910. Zur Aufführung gelangt zum 2. Male: Al Naha's Bowel.

Gardn. Max Kern und Frau. Die Zeitangabe der Beerdigung erfolgt in der nächsten Nummer dieser Zeitung. Sophie Pesches, diplomierte Sprach-Lehrerin, erlernt nach bewährter und kurzer Methode gründlich die deutsche, französische, englische, russische u. polnische Sprache.

Deutscher Gewerbe-Verein, Lodz. KONTZERT mit nachfolgendem Tanzveranstaltungen. Ein großes gut möbliertes Zimmer mit Bequemlichkeiten sofort zu vermieten.

Plätze in Alexandrow billig zu verkaufen. Zu verkaufen in Mania! Ein Fabrikgebäude von 3 Etagen und Treppel; im Hofe Schloßerei n. Tischlerei; eine 125 HP. Dampfmaschine der Prager Maich. Akt.-Ges.; zwei Dampfmaschinen 9 und 6 Km.; zwei Dynamomaschinen 70 Volt oder 115 Volt.

Ein Kolonialwaren-Laden in guter Stadtgegend ist Umstände halber billig zu verkaufen. Kassaschrank, Fabrik Arnheim, sowie Bücher fast neu, preiswert abgegeben, zu beschließen Passage Schulz 5, i. Laden. 8378

Möbel aus 5 Zimmern sofort spottbillig zu verkaufen und zwar: 2 Salon garnituren, 2 Trucons, 2 Ottomane (eine mit Spiegel, die andere gemöblt), Schreibstisch, Uhr, Bibliothek, Eichentisch, 12 Stühle, Tisch, 2 Bettstellen mit Matrasen, Waschtisch mit Marmorplatte, Wäscheschrank mit Spiegel, 2 Kleiderschränke, Toilette, Nachtische, Bilder, Kartentisch, Waschmaschine, Küchenredens, ein fast neuer Grammophon u. verschiedenen kleinerer Gegenstände. 7928

Bierhalle ist veränderungshalber sofort zu verkaufen. Wohnung-Angebote 4 Säle 40 Ellen lang, 12 Ellen breit, geeignet für jede Fabrikation, per 1. Oktober zu vermieten. Ein Laden Glównastr. 33 ist vom 1. Oktober zu vermieten. 2 Zimmer u. Küche nebst Korridor vom 1. Oktober ab zu vermieten.

Zwei Wohnungen je 2 Zimmer u. Küche mit Wasserleitung, 1. Stock Front, per 1. Oktober billig zu vermieten. Möbl. Zimmer mit separatem Eingang und elektrischem Licht, per sofort zu vermieten. Kleines möbl. Zimmer bei deutscher Familie zu vermieten. Ein Frontzimmer mit ganz besonderem Eingang, möbliert oder unmöbliert ist per sofort zu vermieten.

Ein großes gut möbliertes Zimmer mit Bequemlichkeiten sofort zu vermieten. Großes möbliertes Frontzimmer nebst Küche sofort zu vermieten. Ein zweifertiges Frontzimmer per sofort zu vermieten. Wohnungs-Gesuche Eine Wohnung von 3 bis 5 Zimmern und Küche mit Bequemlichkeiten, wenn möglich in der Nähe der Milch- und Dunastraße, von ruhigen kinderlosen Mietern per 1. Januar gesucht.